Dienstag, 30. Dezember. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 8286. 1873.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Bern, 29. Dezbr. Gestern Abend nach 10 Uhr ist der letzte Zug von Freiburg vor dem Flamatt-Tunnel entgleist. Menschenleben sind nicht zu beklagen; dagegen soll ein sehr bedeutender Schaden an Material stattgefunden haben.

Gibraltar, 29. Dezbr. Nach hier eingegangenen Meldungen aus Fez sind die Insurgenten, welche unter Führung des Thronprätendenten Emkadio die Stadt umlagerten, von dem Sultan von Marocco geschlagen worden. Ersterer ist gefangen genommen und nach Fez gebracht worden.

Newyork, 29. Dezbr. Die „Juniata" ist mit 102 Mann von der Schiffsmannschaft des „Virginius" hier angekommen. — Nachrichten von Cuba zufolge hat der Generalgouverneur Jovellar von der spanischen Regierung außerordentliche Machtbefugnisse erhalten.

Ein Rückblick auf das Jahr 1873.

Für das deutsche Reich brachte das Jahr 1873 zunächst die Abwickelung der aus dem Kriege, in welchem es entstand, noch herrührenden Geschäfte; es sah das Mandat des im Frühjahr 1871 gewählten Reichstages durch Auflösung desselben erlöschen. Wir verdanken dem unermüdeten Ringen des letzteren die wichtige Ergänzung der Reichsverfassung durch die Ausdehnung der Reichscompetenz auf das gesammte bürgerliche Recht. Die von der Verfassung gewährte Befugniß der Reichsgewalt, über das Eisenbahnwesen im Reiche die höchste Aufsicht zu üben, ist durch die Schaffung des zur Ausübung dieser Befugniß dienenden Organs in dem Reichseisenbahnamte praktisch geworden; außerdem bot die Nothwendigkeit, für die Invaliden des letzten Krieges aus Reichsmitteln zu sorgen, Anlaß, einen Reichsinvalidenfonds mit einer besondern Verwaltung zu begründen. Wenn das deutsche Reich sich so die zur Ausübung einzelner, besonderer Functionen nothwendigen Organe schuf, so machte doch die Organisation der höchsten Reichsbehörde selber keinen Fortschritt, und noch immer steht dem Reichstage einzig und allein der Reichskanzler als politisch verantwortliche Persönlichkeit gegenüber. Von wichtigen Reichsgesetzen, welche aus der 4. Session des Reichstages (12. März bis 25. Juni) hervorgingen, verdient nur noch das Münzgesetz Erwähnung, welches gleichzeitig im Princip die Frage der Papiergeld-Emission geregelt und auch für die Ausgabe von Banknoten gewisse Grundbedingungen festgestellt hat. Das Zustandekommen eines Reichs-Preßgesetzes ist an der Unannehmbarkeit der vom Bundesrath gemachten Vorlage gescheitert; das Reichsmilitärgesetz gelangte wegen Kürze der Zeit nicht mehr zur Berathung; beide Aufgaben werden den nächsten Reichstag beschäftigen, dessen Wahl am 10. Januar nächsten Jahres bevorsteht und bereits seit längerer Zeit eifrig vorbereitet wird.

Nach außen hin hat das deutsche Reich zu allen Mächten in freundschaftlichen Beziehungen gestanden, welche durch den Besuch des Königs von Italien am deutschen Kaiserhofe und des deutschen Kaisers am österreichischen Hofe eine neue Bekräftigung im Sinne einer Politik des Friedens erhalten haben; die auf französischer Seite bestehenden Revanchepläne haben dadurch einen erfreulichen Aufschub erfahren. Die kirchliche Bewegung hat die Reichsgewalt und den Reichstag selber im abgelaufenen Jahre nicht beschäftigt; was in dieses Gebiet einschlug, wurde von den einzelnen Landesregierungen und Landesvertretungen als Landesangelegenheit behandelt. In die Reichstags-Verhandlungen griff der Streit auf kirchlichem Gebiete freilich insofern hinüber, als dieselben dadurch bei verschiedenen Gelegenheiten eine durch die Sache nicht gebotene Verschärfung erfuhren, welche leider im nächsten Reichstage wohl noch mehr hervortreten wird. Im Vergleich zu den Jahren, die ihm unmittelbar vorangehen, kann das Jahr 1873 mit Bezug auf das deutsche Reich als ein Jahr ruhiger Entwicklung bezeichnet werden.

Danzig, den 30. December.

Die Zeit für die Reichstagswahlen liegt diesmal recht ungünstig. Die Festwochen machen die Meisten wenig geneigt, aus dem Kreise der Familie hinauszutreten und sich für öffentliche Angelegenheiten zu interessiren, dazu absorbiren die gleichzeitig stattfindenden kirchlichen Wahlen einen großen Theil des noch übrig bleibenden Interesses. Am meisten wird dies Alles den Liberalen zum Schaden gereichen. Die Ultramontanen werden nicht durch kirchliche Wahlen von den Agitationen abgehalten, die Feiertage sind so recht dazu geeignet, den Einfluß der katholischen Geistlichen auf geraden oder krummen Wegen zu Gunsten ihrer Partei zur Geltung zu bringen; für die Conservativen arbeitet die amtliche Maschinerie in der Mehrzahl der Kreise noch in der gewohnten Weise fort und wird kaum durch die Paar Feiertage unterbrochen; und den Führern der socialistischen Parteien giebt die Muße der Festtage erst recht Gelegenheit, als Apostel für ihre Sache zu wirken. Dazu kommt noch, daß die Begeisterung, welche vor drei Jahren für das eben im Entstehen begriffene Reich wirkte, naturgemäß nicht mehr in derselben Intensität vorhanden ist. Alles dieses läßt uns die große Lässigkeit, welche wir bei den Liberalen besonders in unserer Provinz wahrnehmen, wohl einigermaßen erklärlich erscheinen, entschuldigen kann es dieselbe aber nicht. Wenn wir von der Lässigkeit, die in unserer so bedrohten Grenzprovinz herrscht, auf die anderen Provinzen schließen dürften, so müßten wir die Hoffnungen auf den Ausfall der Wahlen, welche unser Berliner ††Correspondent in seinen letzten Artikeln aussprach, als sehr sanguinische bezeichnen. Es muß doch noch viel schlimmer werden, wenn die gebildeten Klassen sich zu rüstiger Thätigkeit auf politischem und socialem Gebiete aufraffen sollen; die einschneidende Wichtigkeit der Wahlen wird denjenigen, welche sich jetzt so wenig um öffentliche Angelegenheiten bekümmern, erst ad oculos demonstrirt werden müssen. Schade, daß die Uebergangszeit durch ein solches Verfahren verlängert wird und daß dadurch politische und besonders sociale Stürme und Kämpfe möglich werden, die durch festes und thätiges Zusammenstehen aller gesunden Elemente verhindert oder abgeschwächt werden könnten.

Der österreichische Kaiser hat mehrere der Minister aus Wien an sein gegenwärtiges Hoflager nach Pest berufen, wo über das den beiden Reichshälften gemeinsame Budget berathen werden soll. Die in Ungarn ausgebrochene Finanzmisère hat den Magyaren die Nothwendigkeit klar gemacht, daß die bisherige heillose Wirthschaft nicht weiter fortgeführt werden kann. Anstatt aber den Sitz des Uebels bei sich selbst zu suchen, erblicken sie ihn in den den beiden Reichshälften gemeinsamen Einrichtungen. Anstatt Ersparnisse bei der Spielerei der ungarischen (Landwehr-) Honvedarmee vorzunehmen, wollen sie das gemeinsame Heer reduciren. Dasselbe ist im Jahre 1868 auf 800,000 Mann auf dem Kriegsfuße festgesetzt, noch ist die Ziffer nicht erreicht, und jetzt wollen die Ungarn dieselbe auf 600,000 herabsetzen. Weil man für die speciellen Landesinteressen einen unverhältnißmäßig großen Aufwand gemacht hat, sollen die gemeinsamen Lasten reducirt werden. Die Wiener Organe kämpfen energisch gegen die Absicht, die Organisation kurz vor ihrer Vollendung über den Haufen zu werfen und durch ein neues Experiment zu ersetzen.

Wie man der „Ind. belge" aus Paris schreibt, fühlt man sich in den französischen Regierungskreisen durch den wachsenden Einfluß Magne's, der sich durch zahlreiche Ernennungen von Bonapartisten und andere Vorgänge offenbart, lebhaft beunruhigt. Die Bonapartisten erheben von Tag zu Tage mehr das Haupt, und da die Legitimisten seit dem Briefe Chambords nur noch als Hemmschuhe an dem Siegeswagen der Orleanisten zu betrachten sind, so sind die Bonapartisten die Einzigen, welche diesen den Rang streitig machen.

In Spanien werden am 2. Januar wieder die Cortes zusammentreten, und wie es scheint, wird es dann wieder zu heftigen parlamentarischen Kämpfen zwischen Castelar und dem Cortespräsidenten Salmeron kommen. Castelar will die nöthigen Ergänzungswahlen zu den Cortes vornehmen lassen und hofft, daß der Schrecken vor den stattgefundenen Greueln die mehr conservative Richtung im Parlamente verstärken werde. Salmeron aber, der noch nicht so wie sein früherer Gesinnungsgenosse von den föderativen Thorheiten geheilt ist, will eben darum die Ergänzungswahlen nicht. Schon im Anfang dieses Monats brach ein Conflict zwischen den beiden ehemaligen Freunden aus, und nur die vielerlei inneren und äußeren Gefahren des Landes vermochten Salmeron, die Austragung des Conflictes bis zum Zusammentritt der Cortes zu vertagen. — Wie Moriones, der bei seiner Einschiffung nur den General Loma mit 3000 Mann in Guipuzcoa zurückgelassen hat, nunmehr gegen die an Zahl weit überlegenen Carlisten zu operiren gedenkt, darüber liegen noch keine Nachrichten vor. Der Muth der Carlisten war durch die letzten Ereignisse im Norden sehr gewachsen; inzwischen ist ihre Freude etwas durch die Niederlage gedämpft, welche der Carlistenführer Santés, der angeblich 8000 Mann befehligte, bei Bocarente oder Pineres del Ricon, wie es richtiger heißen sollte, im Süden der Provinz Valencia durch die Brigade Weyler erlitten hat. Santés scheint der Führer derjenigen Carlistenbanden zu sein, auf welche die Belagerten in Cartagena noch von Zeit zu Zeit Hoffnung setzen und bis nach Murcia hin ihr Wesen treiben.

Deutschland.

△ Berlin, 29. Dezbr. Der Minister des Innern hat am gestrigen Tage den Entwurf der Provinzialordnung dem Abgeordnetenhause übersendet. Der Entwurf ist sofort in den Druck gegeben worden, wahrscheinlich kommt derselbe schon in der nächsten Woche zur Vertheilung und würde dann den Abgeordneten in die Heimath nachgesendet werden, so daß sie während der Ferien sich darüber informiren können und das Haus sofort nach seinem Zusammentritt in der Lage ist, an den hochwichtigen Gegenstand heranzutreten. Bei der Entstehung dieses Entwurfes war zumeist der Geh. Reg.-Rath Persius (Mitglied des Abgeordnetenhauses) betheiligt, dessen Verdienste um den Kreisordnungs-Entwurf bekannt sind. Man wird sich erinnern, daß der Minister des Innern den ursprünglichen Entwurf zunächst einer Anzahl von Vertrauensmännern aus dem Abgeordnetenhause unterbreitet hatte; wie man hört, sind in Folge dieser Besprechungen viele Verbesserungen in den Entwurf aufgenommen worden, denen die Regierung beigetreten ist. — Der Entwurf über den höchsten Verwaltungsgerichtshof war, wie wir an dieser Stelle bereits mitgetheilt haben, bereits Gegenstand der Berathung im Staatsministerium; hier sind indessen dagegen so vielfache Einwände erhoben worden, daß eine nochmalige Revision durch Commissare aller betheiligten Ministerial-Ressorts beschlossen wurde. Zu diesem Behufe sind dem Hause die Commissare unter dem Vorsitz des Geh. Reg.-Raths Wohlers, welcher als Verfasser des Entwurfs gilt, zusammengetreten; es ist nach wie vor gegründete Aussicht vorhanden, auch diesen Entwurf dem Land-

---

Rauch's Jugendjahre.

Christian Daniel Rauch, der Begründer der deutschen Bildhauerschule, hat so eben in Friedrich Eggers einen ebenso kunstverständigen als pietätsvollen Biographen gefunden. Der kürzlich herausgegebene I. Band der Lebensbeschreibung geht bis zum Jahre 1819, bis zur Rückkehr des Künstlers von seinem dritten Aufenthalt in Italien und giebt nicht nur ein anschauliches Bild der künstlerischen Entwickelung Rauch's, sondern zeigt auch, wie dieselbe in Verbindung steht mit der Umgestaltung, welche unser Vaterland in jener Periode erfuhr.

Rauch's Vater war, nachdem er Soldat gewesen, Kammerdiener des Fürsten von Waldeck geworden. Der berühmte Künstler wurde in Arolsen am 2. Januar 1777 geboren. Ungeachtet der beschränkten Lage seiner Eltern, die aber nie in Dürftigkeit ausartete, hatte er schon früh Gelegenheit, in den Gemächern des Schlosses, zu welchen ihm der Dienst seines Vaters Eingang verschaffte, Gemälde und Kupferstiche zu sehen, die seine Phantasie in Bewegung setzten. Ein entscheidender Moment trat für ihn ein, als er bei dem Hofbildhauer Valentin in die Lehre kam. So beschränkt auch dieser Unterricht sein mochte, es ward ein technischer Grund gelegt, und in den von Valentin ausgeführten Arbeiten tönten zuweilen, wenn auch schwach, Nachklänge glänzender Vorbilder wieder. Rauch half seinem Lehrmeister bei den Grabmälern, deren derselbe viele anfertigte, ohne eine Ahnung davon zu haben, daß er sich einst durch ein Werk der Art in der ganzen Kunstwelt Ruhm erwerben werde. Epochemachend für ihn war die mit einem Mitschüler unternommene Fußreise nach Cassel, wo er in dem dortigen Museum zum ersten Male antike Marmorstatuen sah und ihm ein freilich nur fernes und dämmerndes Licht über die griechische und römische Götterherrlichkeit aufging. Rauch würde wahrscheinlich früher, als geschehen, sich einem gewissen Ziel in seinem Beruf genähert haben, wäre es ihm vergönnt gewesen, einige Jahre lang in Cassel zu bleiben und aus den vorhandenen Vorbildern und Unterweisungen Gewinn zu ziehen. Aber der Tod seines Vaters und eines ältern Bruders, der Castellan im Schlosse Sanssouci bei Potsdam war, unterbrach die begonnene Laufbahn und führte ihn weit von derselben ab. Er hatte jetzt eine bejahrte Mutter und einen jüngern Bruder zu ernähren, und ließ sich durch den Kämmerer Rietz, den bekannten Günstling Friedrich Wilhelms II., an den er empfohlen war, bewegen, in die vacant gewordene Stelle eines königlichen Kammerdieners einzutreten. (Februar 1797.) Rietz, ein in seiner Sphäre weltkluger und gewandter Mann, aber ohne eine Spur von höherer Bildung, sah in Rauch nicht den angehenden Bildhauer, der als solcher verdient hätte gefördert zu werden, sondern einen geschickten Arbeiter, von der Kategorie eines Kunsttischlers oder Kunsttöpfers. Rauch, der bei Meister Valentin die Bildhauerei nur wie ein mechanisches Handwerk erlernt und in Cassel, während der achtzehn Monate, die er daselbst gearbeitet, zwar wirkliche Sculpturen gesehen, dieselben aber mehr angestaunt als verstanden hatte, betrachtete sich damals selbst nicht als einen Künstler, und fühlte mehr was ihm fehlte, als was er besaß. Doch sträubte sich in ihm etwas gegen diese Umwandlung, das seinen nähern Bekannten, obgleich er es zu verbergen suchte, nicht entging. Ohne rechten Begriff trug er ein dunkles Gefühl von dem Glück des künstlerischen Berufs in sich. Aber die Pietät gegen Mutter und Bruder besiegte das innere Widerstreben. Außerdem hatten ihm Rietz und andere Gönner mit der Hoffnung geschmeichelt, daß ihm Muße zu künstlerischer Beschäftigung übrig bleiben werde. An dieser sollte es in der That nicht ganz fehlen, wenn sie ihm auch nicht in dem erwünschten Maße zu Theil wurde.

Fr. Eggers wirft, in dem Abschnitt „Das preußische Hoflager 1797 bis 1804", einen Rückblick auf den Stand der allgemeinen Cultur Berlins, besonders in artistischer Beziehung, am Ende des achtzehnten Jahrhunderts. Der größte noch bei Lebzeiten Friedrich's II. eingetretene Fortschritt war der Sieg der deutschen Bildung über die französische, die in den letzten zwanzig Jahren der Regierung des großen Königs mehr durch die Autorität seines Namens und Beispiels festgehalten wurde, als daß sie in der Bevölkerung, ungeachtet der vielen seit Friedrich I. eingewanderten Franzosen, tiefe Wurzeln geschlagen hätte. Allmälig war die durch Winkelmann, Lessing und Klopstock begonnene, von Kant, Goethe und Schiller weiter geführte deutsche Cultur auch in den höhern Ständen zum Durchbruch gekommen. Mit der deutschen Literatur emancipirte sich, nur etwas später, die deutsche Kunst. Wenn auch Friedrich Wilhelm II. seinem großen Oheim an Regenten-Tugenden weit nachstand, so war er andererseits von beweglicherem Gemüth, milder, zugänglicher, mehr Gefühls- als Verstandesmensch, und ließ mehr freie Bewegung und Selbstständigkeit zu, was nach dem langen, scharfen und strengen Regiment ein unabweisliches Bedürfniß geworden war. Er gehörte einer mehr von deutschen Ideen genährten Generation als sein Vorgänger an, und zeigte sich von französischen Einflüssen unabhängiger. Zwei in ihrer Zeit sehr verdienstvolle Schriftsteller, Engel und Ramler, leiteten das königliche Theater; Gottfried Schadow errichtete das Grabmal des jungen Grafen von der Mark, Chodowiezki dirigirte die Akademie der Künste; Langhanns baute das Brandenburger Thor, ein Monument von vollendeter griechischer Schönheit und in glücklich gewählter Lage; mehrerer andern ausgezeichneten Werke der Architektur und Sculptur nicht zu gedenken. Dieses alles ward durch Deutsche geleistet. Die Akademie erhielt ein verbessertes Reglement und eine vermehrte Dotation. Es wurden öffentliche Kunstausstellungen eingeführt, Preisaufgaben ausgesetzt, und mit der Akademie ward eine Zeichenschule für emporstrebende Handwerker verbunden, die viele Gehilfen und Lehrlinge herbeizog. Die königlichen Bildergallerien in Berlin und Sanssouci wurden den Künstlern den Sommer hindurch zum Studium geöffnet und die in Potsdam vorhandenen Statuen, unter denen sich ausgezeichnete Werke befanden, zu demselben Zweck in Gyps abgeformt.

Wie gern hätte Rauch sich an diesem bewegten Kunstleben betheiligt, und wie bald würde er darin zu einer Bedeutung gelangt sein, wenn er nicht von seinem Dienstverhältniß gefesselt gewesen wäre! Nach dem Tode Friedrich Wilhelm's II. war er in dieselbe Stellung zu der Königin Luise übergegangen und ihr Kammerdiener geworden. Man hatte schon unter Friedrich Wilhelm II. ernstlich an die Errichtung eines Denkmals für Friedrich d. Gr. gedacht und es waren Entwürfe zu diesem Zweck von mehreren namhaften Künstlern angefertigt worden. Es blieb aber bei der Absicht, die zwar nie ganz aufgegeben, aber auch nicht ausgeführt wurde. Abgesehen von den ungünstigen Zeitumständen, fehlte es lange an einer Kraft, die diesen Plan angemessen verwirklichen konnte. Schadow's Talent wäre dazu nicht ausreichend gewesen, und Rauch, welcher viele Jahre später dieses Monument schuf, mußte damals die kostbare Zeit in den Vorzimmern der Königin mit der Anmeldung von Besuchern zubringen. Nur des Abends konnte er den Studien im Actsaale der Akademie beiwohnen. Ungeachtet der ihm so sparsam zugemessenen Muße brachte er Copien nach einigen Antiken, Bildnisse nach dem Leben und Reliefs eigener Erfindung zu Stande. Es war ihm möglich Vorlesungen bei Hirt und Rambach zu hören. Bei Rauchs vielseitigem Streben blieben ihm die großen, damals neuen und mit frischer Kraft wirkenden Erscheinungen der deutschen Literatur nicht fremd. Mit einigen gleichgesinnten Freunden — sämmtlich Künstler, Bildhauer, Maler, Medailleurs — las er Schiller's Dramen, Goethe's Propyläen u. s. w., und erwarb sich dadurch den reinen und klaren Styl, der seine spätere Correspondenz auszeichnet. Aber durch dies alles ward die Kluft zwischen seinem innern Beruf und seiner äußern Stellung immer weiter. Rauch wurde allerdings von seinen königlichen Gebietern nicht wie ein gewöhnlicher Kammerdiener angesehen. Sie wußten, daß er seine freien Stunden nicht wie seine Collegen mit Kartenspiel oder in Wirthshäusern, sondern mit Kunstübungen und Lectüre zubrachte und gewährten ihm zu seiner weitern Ausbildung Zeit und Gelegenheit. Fast täglich konnte er etwas zeichnen und modelliren. Aber die häufigen längern und kürzern Reisen des Hofes, den er begleiten mußte, die andern unvermeidlichen Störungen machten ihm jede größere Arbeit unmöglich, zu welcher Richtung aller Kräfte auf einen einzigen Punkt, Vorbereitung und Sammlung gehört hätten. Das Mißverhältniß zwischen seinem Dienst und seiner Neigung zur Kunst wuchs und begann auf ihm wie eine Last zu drücken. Er hatte schon mehrmals seine Entlassung, einmal dabei sogar von dem Minister v. Heinitz unterstützt, aber immer vergeblich, nachgesucht. Die königlichen Herrschaften wollten eine so schöne und angenehme Erscheinung, wie Rauch in seiner Jugend war, nicht in ihrer unmittelbaren Umgebung missen, betrachteten ihn, da es ihm lange an Muße zur Ausführung eines größern Werkes gefehlt hatte, nur wie einen Dilettanten und zweifelten an der Echtheit seines Berufes. Hatte doch Schadow, der hierin mehr Einsicht besitzen konnte, Rauch's Beschäftigung mit der Kunst bisher mehr wie ein geistreiches

ge bei seinem Zusammentritt vorzulegen. — Die Frage wegen der Placirung der Parteien im Abgeordnetenhause ist noch keineswegs endgiltig gelöst; es wird vielmehr täglich noch darüber hin und her zwischen den in Berlin befindlichen Delegirten der einzelnen Fractionen unterhandelt, augenblicklich herrscht noch die größte Verwirrung, welche jedenfalls noch erhöht werden möchte, wenn die Absicht verwirklicht wird — die Plätze zu verloosen. Jedenfalls soll die Entscheidung vor Ablauf der Ferien erfolgen. Nachfragen über den Grund der erwähnten Beschwerden aus Schleswig-Holstein über die Verzögerung der Deichbauten an den von der Sturmfluth vom 13. November v. J. zumeist beschädigten Districten der Provinz haben ergeben, daß diesen Bauten sehr umfassende Verhandlungen bezüglich der zu berücksichtigenden verwickelten Rechtsverhältnisse und technischen Schwierigkeiten vorangehen müssen, deren Abwickelung lange Zeit in Anspruch nimmt, zumal da unsere meist auf Flüsse berechnete Deichgesetzgebung sich vielfach unzulänglich erweist.

* Die von dem Handelsministerium veranstaltete Conferenz zur Berathung der Maßregeln, welche zur Erhöhung der Sicherheit des Eisenbahnbetriebes nothwendig sind, hat u. A. den Antrag, daß das Betreten der Wartesäle und des Perrons durch das Publikum von dem Besitze eines Fahr- oder Zutrittsbillets abhängig sein soll, einstimmig angenommen.

— Dem Reichskanzler ist eine mit zahlreichen Unterschriften hiesiger Firmen versehene Bittschrift überreicht worden, worin um Zurücknahme der am 14. d. bekannt gemachten obligatorischen Einführung der Postpacketadressen ersucht wird. Als Hauptgründe gegen die Untauglichkeit dieser neuen Einrichtung werden angeführt: „Sämmtliche durch die Post zu versendenden Packete oder sonstigen Gegenstände müssen so lange geöffnet bleiben, bis die dazu gehörigen Briefe, Facturen 2c. ausgefertigt sind. Dadurch wird eine so bedeutende Verzögerung verursacht, daß es unmöglich wird, die qu. Gegenstände auch mit den Abendzügen zu befördern. Wenn man dagegen die Packete sogleich verschließt, so muß die dazu gehörige Correspondenz per Briefpost versendet werden, wodurch der Vortheil der Packetportoermäßigung geschmälert, beziehungsweise illusorisch wird." Der Raum des Coupons sei für die nöthigen Bemerkungen durchaus zu klein. Auf alle Fälle wird aber gebeten, mit Einführung dieser neuen Maßregel noch bis zu einem spätern Termine, etwa dem 1. April 1874 zu warten, damit erst der Vorrath von Packetadressen, mit denen die größern Firmen auf Wochen hinaus versehen sind, verbraucht werden kann.

— Wie aus hiesigen diplomatischen Kreisen verlautet, trifft die österreichische Regierung die nöthigen Vorbereitungen, um den Schutz der für die Bodencultur nützlichen Vögel durch internationale Verträge mit allen europäischen Staaten zu sichern. Es soll zunächst Seitens einer zu berufenden internationalen Commission von Sachverständigen ein spezielles Verzeichniß der zu schonenden Vögel ausgearbeitet werden. Die preußische Regierung wird sich den Wünschen der österreichischen Regierung anschließen und hoffentlich auch die übrigen deutschen Regierungen. Es bedarf natürlich auch der Emanation eines Vogelschutz-Gesetzes in den Einzelstaaten. Bei den im Februar 1870 im preußischen Abgeordnetenhause stattgehabten Berathungen über den Gesetzentwurf, betreffend die Schonzeit des Wildes, wurde bereits die Staatsregierung ersucht, dem Landtage einen Gesetzentwurf über Schonung aller nützlichen Vögel vorzulegen.

— Der von der französischen Regierung refüsirte Consul in Havre, Dr. Bamberg, ist nunmehr für den Consulatsposten in Messina bestimmt worden.

— In der letzten Sitzung des Bundesrathes ist der Ausschußbericht über die Geschäftsordnung für das Verfahren des durch Richter verstärkten Reichseisenbahnamtes erstattet worden. Diese Ergänzung war bei der Berathung in der letzten Reichstagssession durch den sächsischen Generalstaatsanwalt Dr. Schwarze beantragt und angenommen worden. Wie das „D. Wochenbl." erfährt, wird sie durch Anstellung von zwei regelmäßigen Richtern und einem Stellvertreter erfolgen, welche bei jeder Entscheidung über Beschwerden gegen Verwaltungsmaßregeln hinzugezogen werden müssen, und zwar der Art, daß zur Beschlußfähigkeit die Anwesenheit beider Richter, event. eines Stellvertreters nothwendig ist, und von den beiden Berichterstattern einer ein richterlicher Beamter sein muß.

Aus Mecklenburg-Schwerin, 26. Dezbr. Der Cultusminister Bucka hat, wie man der „Volks-Ztg." mittheilt, dem Rostocker Magistrat nunmehr bei Strafe der Execution aufgegeben, dem Gymnasiallehrer Lic. Schmidt in Rostock, weil er sich geweigert aus dem Protestantenverein auszutreten, die Ertheilung des Religionsunterricht der Rostocker Stadtschule zu verbieten. Es ist nicht anzunehmen, daß der Magistrat dieser erneuerten Aufforderung gegenüber sein Verhalten ändern werde.

Breslau, 29. Dez. Der Fürstbischof von Breslau beabsichtigt nach Erledigung seines Prozesses sich auf Schloß Johannesberg in Oesterr.-Schlesien zurückzuziehen.

Posen, 29. Dezbr. Wie nachträglich bekannt wird, hat die Regierung bei Gelegenheit der diesjährigen Herbstmanöver in Bezug auf die Verpflichtung zur Tragung der Einquartierungslasten folgende bemerkenswerthe Entscheidung gefällt: Bei der Inspicirung des 5. Armeecorps durch den jetzigen König Albert von Sachsen hatte der Pächter der Domaine Siegersdorf, wo dem Einquartierungstableau gemäß der damalige Kronprinz Albert Quartier bezog, mit Rücksicht auf die Verpflegung dieses hohen Gastes und seiner ziemlich zahlreichen Suite eine Entschädigung von etwa 1000 Thlr. für diese Einquartierung beantragt. Die Behörde jedoch lehnte diesen Antrag mit dem Bemerken ab, daß die in Rede stehende Quartierleistung zu den gesetzlich dem Domainenpächter zufallenden Lasten gehöre und eine Entschädigung dafür nicht bewilligt werden könne.

— Graf Stanislaus Plater, einer der Firmeninhaber des „Tellus" war vor einigen Wochen auf gerichtliche Requisition inhaftirt worden; wie die „Pos. Z." hört, ist derselbe am Sonnabend aus der Haft entlassen worden.

— Aus Drauske (auf Insel Rügen), schreibt man der „Volksztg.": Offiziöse Blätter erzählen der Welt, wie die Staats-Regierung die bewilligten Sturmfluthgelder zu Dünenbauten, Schutzwehren 2c. angewandt habe, so daß jetzt fast jede Spur der Zerstörung verschwunden wäre. Von allen diesen schönen Dingen ist leider zu uns Nichts gekommen. Wo es sich um Schutz für fiscalisches Eigenthum handelte, ist die Regierung allerdings mit großer Energie vorgegangen, so auf der Halbinsel Darß (Kreis Franzburg), wo eine königliche Forst zu schützen war, wie auch bei Arcona. Für uns geängstigte Dorfbewohner scheint trotz unserer Hilferufe und trotz der bewilligten Millionen weder ein Ohr noch Geld vorhanden zu sein, obgleich unsere gefährdete Lage unserer speciellen Regierung (Stralsund) sehr wohl bekannt ist. Die Stürme der letzten Woche trieben die Fluthen wieder dicht an unsere Häuser heran, da die schützenden Dünen im vorigen Jahre verschwunden sind. Hier können eben nur neue Dünen-Anlagen helfen, wozu unsere ärmlichen Mittel nicht ausreichen.

Metz, 26. Dezbr. Heute, am zweiten Weihnachtsfeiertag, der aber hier zu Lande nach dem noch geltenden französischen Gesetze, das bekanntlich nur fünf Feiertage kennt, nicht als solcher gilt, doch stillschweigend von den eingewanderten Deutschen gefeiert wird, haben sich nach uralter Landessitte auf dem Platze der Kathedrale viele Hunderte von dienstsuchenden bäuerlichen Dienstboten, Knechten und Mägden, sowie Bürger und Bauern von Stadt und Land in großer Menge versammelt, der sog. Gesindemarkt, um ihre Dienste auf das künftige Jahr anzubieten bezw. solche anzunehmen. Heute übertraf die Nachfrage das Angebot so bedeutend, daß der durchschnittliche Jahreslohn für die Knechte auf 400, 425, 430 Francs, der für die Mägde auf 260 bis 280 Francs stieg. Hierzu kommt noch ein Handgeld, das bei den Knechten in einem Paar Stiefel, zwei Hemden, einer Blouse und bei den Mägden in einem Paar Schuhe, einem Tuche und einer Schürze besteht. Die fortgesetzte Steigerung der Dienstlöhne ist eine große Calamität für unsere Landwirthschaft, deren ertragreichsten Zweige, die Wein- und Obstkultur, in den letzten Jahren ohnehin durch die harten Frühlingsfröste ansehnlich geschädigt worden sind. Allein die Arbeiter zieht die einförmigere und leichtere Arbeit bei den Forts, dem Canale, den Eisenbahnen und Hüttenwerken dem Stande eines „Ehehalten", dessen schöne Bedeutung überhaupt der ganzen Dienstbotenwelt schon längst abhanden gekommen ist, vor, zumal das Engagement bei den letzteren Arten der Arbeit auch nur auf kürzere Zeit geschlossen wird, und die Bezahlung hiefür ein wahrhaft übertriebenes Maaß erreicht hat.

Holland.

DHC. Rotterdam, 26. Dezbr. Die bevorstehende Einführung der obligatorischen Civilehe in Preußen findet hier allenthalben den ungetheiltesten Beifall. Hier, wo man beinahe schon seit einem Jahrhundert an dieses Institut gewöhnt ist, kann man sich einen Staat, der nur die kirchliche Ehe kennt, überhaupt gar nicht denken. Die von orthodoxer und ultramontaner Seite dagegen geltend gemachten Einwendungen widerlegen sich am einfachsten und gründlichsten durch einen einfachen Blick auf die holländischen Zustände. Nur in den allerseltensten Fällen geschieht es, daß man auf die kirchliche Einsegnung verzichtet und selbst die durch und durch ultramontane katholische Kirche Holland's hat sich den bestehenden Zuständen, wenn auch natürlich schweigend und mit Widerwillen gefügt. Verschiedene Journale, welche bisher mit den zur Wahrung der Staatssouverainetät in Preußen genommenen Maßregeln nichts weniger als einverstanden waren, beginnen jetzt zuzugestehen, daß Preußen nunmehr den einzig möglichen und zum Ziele führenden Weg eingeschlagen habe.

Oesterreich-Ungarn.

Wien. Die Untersuchung gegen den verstorbenen Generaldirector Herz von der Karl-Ludwigsbahn hat sehr bezeichnende Resultate ergeben. Demnach wurden die Herstellungs- und Einrichtungskosten des Pensionsfondshauses am Kärnthnerring auf das Administrationsconto der Bahn gestellt, um dem Generaldirector die Ausnutzung des Pensionsfonds zu ermöglichen. Er sicherte sich auf 15 Jahre um den Miethzins von 1300 fl. eine prachtvolle, den zweiten Stock des Palastes umfassende Wohnung; an Einrichtungskosten wurden Herz 17,635 fl. zugestanden, dieselben betrugen jedoch bedeutend mehr. Die Hauszinssteuer und Einkommensteuer bezahlte die Gesellschaft für Herz; an Gas- und Wasserverbrauch waren auf das Gesellschaftsconto für den Generaldirector 9730 fl. eingestellt; das Ameublement sowohl für die Stadtwohnung, wie für die Villa bezahlte die Gesellschaft; die Einzahlung in den Pensionsfond von 13,803 fl. nahm Herz unbefugterweise zurück; in den Gesellschaftswerkstätten ließ er Arbeiten im Betrage von 13,398 fl. für sich ausführen, ohne sie zu bezahlen. Die Badereisen des General-Directors sammt Gattin und Cortège gingen à Conto der Bahn, ebenso die Photographien seines Parks und seiner Villa. Der Vice-Director Lenz hatte im Pensionsfondshause freies Quartier, bezog aber dennoch Quartiergeld; er und Herz bezogen ferner Fiaker-Pauschale, trotzdem figuriren für Herz im ersten Halbjahre 1873 neben dem Fiaker-Pauschale von 1890 fl. noch weitere Fiakergebühren mit 5500 fl. An Bau-Tantièmen bezog er ungebührlich 24,000 fl. Die Mehrtantième des Verwaltungsrathes betrug abzüglich der vom damaligen Finanzminister Becke bewilligten 120,000 fl. noch 1,000,971 fl. Mehrere der damaligen Verwaltungsräthe sind gestorben.

Frankreich.

Paris, 27. Dezbr. Einer Pariser Meldung der „Independance belge" zufolge drängt Mac Mahon lebhaft die Dreißiger-Commission, ihre Arbeiten zu beschleunigen, damit die constitutionellen Gesetze und insbesondere die Frage, welchen Titel er führen soll, so bald wie möglich gelöst werde. — Für den Fall, daß der Graf von Chambord seinen Plan verwirklicht und von Frohsdorf nach Frankreich übersiedelt, sieht man einer Krise in Versailles entgegen, da dann der Bruch zwischen den Legitimisten und dem Ministerium unvermeidlich würde. Das durch die Anwesenheit Chambords bedrohte Ministerium würde in diesem Falle mit dem linken Centrum transigiren und demselben ein Portefeuille einräumen. Es werden demnach alle Anstrengungen gemacht, Chambord von der Uebersiedelung abzubringen. — Die Abreise Bazaine's nach der Insel Sainte-Marguerite wurde geheim gehalten und selbst dem Gefangenen nur eine Stunde früher mitgetheilt. Die Bonapartisten wollten nämlich bei der Abfahrt Bazaine's von Trianon eine Demonstration veranstalten.

— François Victor Hugo, der jüngste (45 Jahre alte) Sohn von Victor Hugo, der gestern an der Auszehrung gestorben ist, machte seine Studien im Collége Charlemagne und trat in seinem 21. Jahre in die Redaction des „Evenement", welches beim Staatsstreich unterdrückt wurde. Er folgte seinem Vater in die Verbannung, blieb bis zum 4. September 1870 im Ausland und lebte theils in Belgien, theils in England. Während dieser Zeit machte er eine Uebersetzung eines Theils der Werke von Shakespeare. Nach dem 4. September gehörte er zur Redaction des „Rappel", für den er aber schon seit mehr als einem Jahre wegen seiner Krankheit nicht mehr schrieb. Für Victor Hugo ist der Tod seines Sohnes ein harter Schlag. Nachdem er seinen ältesten Sohn Charles im Februar 1871 in Bordeaux verloren — seine Tochter Leopoldine ertrank mit ihrem Manne Charles Vacquerie 1843 bei Villequin in der Seine —, bleiben ihm nur noch seine Tochter Adele, die in Amerika verheirathet ist, und seine beiden Enkel, die Söhne von Charles Hugo.

— Daß die Lage der Dinge auf Martinique eine gefährliche sein muß, geht aus einer Proclamation des Gouverneurs der Colonie hervor, in welcher es heißt: „Heute ist kein Zweifel mehr vorhanden, daß Bösewichter, Agenten der Unordnung, die Arbeiterbevölkerungen in Aufstand versetzen wollen. Ein Truppe Wilder will die Bevölkerung zur Brandstiftung, zum Raub und zum Mord hinreißen. Der Gouverneur hat seine Maßregeln ergriffen, damit die Truppen Alles niederschmettern, und um alle seine Hilfsquellen benutzen zu können, glaubt er, daß er in den Städten genug Männer von Muth finden wird, die sich mit der Aufrechterhaltung der Ruhe befassen, während sich die regelmäßige Truppe auf dem flachen Lande schlägt." Die Umtriebe, von denen der Admiral spricht, rühren jedoch keineswegs von den rothen Internationalen her, sondern von der Partei, welche den Anschluß der Insel an die Vereinigten Staaten von Nordamerika will. Diese Partei, welche früher nur geringen Anhang hatte, ist in Folge der letzten Ereignisse in Frankreich sehr mächtig geworden und tritt mit ihren Planen fast ganz offen hervor.

— Der in der polnischen Emigration zu Paris hervorragende Schriftsteller Ludwig Brozowski, der sich an dem Aufstand von 1863 betheiligt gehabt und in preußische Gefangenschaft gerathen war (er saß in der Festung Posen, dann in Berlin), später in Paris lebte, von woher er die polnischen Zeitungen mit Correspondenzen, Novellen und andern Dichtungen versah, hat seinem Leben durch Gift ein Ende gemacht.

— 28. Dez. An dem Civilbegräbnisse François Hugo's nahmen circa 30,000 Menschen Theil.

Spanien.

Madrid, 26. Dezbr. Nach offiziellen Berichten haben die Carlisten in einem Zusammenstoß, der neuerdings bei Bocayrente (in Valencia) stattgefunden hat, 149 Todte und 100 Verwundete verloren. Der Kriegsminister hat telegraphisch von dem Generalcapitän von Valencia weitere Mittheilungen über dies Gefecht eingefordert.

England.

Nach einem Telegramm der „Times" aus Calcutta haben die Zemindars, von der Regierung aufgefordert, ihre schlimmen Voraussagungen zu begründen, die Erklärung abgegeben, daß die gegenwärtige Lage ungünstiger sei als das Jahr 1865 und daß es auf vier Monate an dem Nahrungsbedarf für 60 Millionen Menschen fehle. Bernard schätzt den Mangel für 25 Millionen nur auf zehn Wochen, wenn Regen fällt. Diese Voraussetzung scheint jedoch nicht in genügendem Maße einzutreten; die Landwirthe von Behar glauben annehmen zu müssen, daß der Winterregen schon vorüber sei. Die Ausfuhr ist trotz dieser Verhältnisse sehr lebhaft und übersteigt die von der Regierung betriebene Einfuhr um das Doppelte.

Rußland.

St. Petersburg, 24. Dezbr. Wieder ist einmal eine kleine Jünglingsrevolte aufgedeckt worden, die indessen in keiner Weise an die Netschajew'sche Verschwörung erinnert. Eine Anzahl von Schülern und Studenten, darunter fünfzehn Studenten der hiesigen Universität, haben Verfassungs-Urkunden für Rußland und Pronunciamento's entworfen, von welchen 30 oder 40 Exemplare in die Hände der Lehrer fielen. Dieser Vorgang wurde durch das Gerücht — wie das in solchen Fällen gewöhnlich — vergrößert, während die ganze Angelegenheit weiter nichts als ein rechter Knabenstreich ist. Die 15 Universitätsstudenten, welche bei diesen Schriftstücken betheiligt sind, gehören weder zu den talentvollsten noch zu den fleißigsten Musensöhnen. Ohne Zweifel führt dieser Knabenstreich die jungen Leute vor das Gericht, wo das öffentliche Verfahren die Sache ohnehin klar darlegen wird. — Das Katharinen-Denkmal hatte im Ganzen gekostet 456,890 Rubel, davon kamen auf die Erd- und Steinarbeiten 158,937 Rubel, auf die Bildhauer-Arbeiten 61,576 Rubel, auf die Bronce-Arbeiten 95,520 Rubel, auf die Kosten der Enthüllung des Denkmals und die Denkmünzen 10,000 Rubel. Der Square beim Katharinen-Denkmal kostet mit Allem 63,000 Rubel. Das Uebrige ist zur Erhaltung des Denkmals und des Squares und für unvorhergesehene Ausgaben bestimmt. (Br. Ztg.)

Danzig, 30. Dezember.

* Von der gestern Nachmittag im Stadtverordnetensaale stattgehabten ordentlichen Generalversammlung der Corporation der Kaufmannschaft wurde auf Grund des von den Herren Max Steffens, Th. Rodenacker jr. und R. Wegner erstatteten Revisionsberichtes dem Vorsteheramte für die Jahresrechnung pro 1872 Decharge ertheilt. Ebenfalls wurde gemäß dem Antrage der Rechnungsrevisoren der vom Vorsteheramte aufgestellte Etat pro 1874 genehmigt. Der Etat schließt in Einnahme und Ausgabe mit 6326 Thlr. 14 Sgr. 6 ₰, und kommen nach demselben an Corporationsbeitrag im nächsten Jahre 6 Sgr. pro Thaler Gewerbesteuer zur Erhebung. Schließlich genehmigte die Generalversammlung, daß bei Erhebung des Corporationsbeitrages pro 1873 von den Herren Hein u. Zöpfel, L. D. Kämmerer und Oskar Zucker nicht der diesjährige, sondern der vorjährige Gewerbesteuerbetrag in Ansatz gebracht worden ist. Begründet wurde dies durch eine übermäßige Heranziehung der bezeichneten Firmen zur diesjährigen Gewerbesteuer.

* Die K. Direction der Ostbahn macht bekannt, daß die ihr unterstellte, in Bromberg errichtete Eisenbahn-Commission mit dem 1. Januar in Function tritt und für die Strecken Schneidemühl-Bromberg-Thorn, Thorn-Insterburg, Thorn-Otloczyn-Landesgrenze und Neufahrwasser-Danzig, Dirschau-Bromberg (excl. der Bahnhöfe zu Schneidemühl, Dirschau und Insterburg) die Verwaltung und den Betrieb innerhalb ihrer Ressortbefugnisse übernehmen wird. Von dem gedachten Zeitpunkt ab sind daher alle bezüglichen Anträge an die genannte Commission zu richten. — Das Mitglied der K. Direction der Ostbahn Reg.-Assessor Kuhlmeyer zu Bromberg und der Eisenbahn-Bau- und Betriebs-Inspector Baedeker, z. Z. daselbst, sind commissarisch zu Mitgliedern dieser Commission bestellt worden.

* Als Patronats-Commissarien für die am 4. Januar f. stattfindenden Kirchenwahlen sind vom Magistrat deputirt: die Stadträthe HH. Meckbach für St. Marien, Rickert für St. Trinitatis, Wendt für St. Johann, Petschow für St. Salvator, Ladewig für St. Katharinen.

* Zu Wahlcommissarien für die bevorstehende Reichstagswahl sind Seitens der hiesigen Regierung für den Stadtkreis Danzig Hr. Polizeipräsident v. Clausewitz, für den Landkreis Hr. Landrath v. Gramatzki ernannt.

* [Theater.] Am Freitag den 2. Januar kommt als Benefiz des Regisseurs Hrn. Fellenberg der Shakespeare'sche „Sommernachtstraum" mit der Mendelssohn'schen Musik zur Aufführung. Frl. Mundt spielt den neckischen Elfen Puck, während in der Rüpelkomödie unser gesammtes komisches Personal mitwirkt. Es ist wohl zu erwarten, daß das interessante, seit mehreren Jahren hier nicht gegebene Stück eine lebhafte Anziehung auf das Publikum ausüben wird.

* Bei Briefen mit Werthangabe nach der Oesterreichisch-Ungarischen Monarchie soll vom 1. Januar 1874 ab ebenso, wie im inneren Verkehr Deutschlands, eine Versiegelung mit zwei (bz. drei oder vier) Siegeln für ausreichend erachtet werden, wenn nach der Einrichtung des verwendeten Couverts durch die zweimalige (bz. drei- oder viermalige) Versiegelung der Inhalt des Briefes vollständig gesichert ist.

* In der gestrigen zahlreich besuchten Versammlung des Bildungsvereins hielt Herr Zahntechniker Kniewel einen lehrreichen Vortrag über die Krankheiten der Zähne und des Mundes, deren verschiedene Entstehungsursachen, deren Einfluß auf den Gesundheitszustand des ganzen Körpers er ausführlich besprach. Die Pflege der Zähne und des Mundes wird Redner nächster Tage in einem zweiten Vortrage behandeln. Den zweiten Theil der Sitzung bildete die Besprechung eingegangener Fragen, u. a. über das Ozon und dessen Einfluß auf den allgemeinen Gesundheitszustand, über das Wesen der obligatorischen Civilehe, die Bereitung der Glasperlen 2c. — Aufgenommen wurden 6, zur Aufnahme angemeldet 12 neue Mitglieder.

* Dem Herrn Kaufmann Gulich von hier ist seitens des Herrn Oberpräsidenten die Erlaubniß zur Verloosung von Oeldruckbildern zum Besten des hiesigen Armenunterstützungsvereins ertheilt.

* Bei der Jahresschlußfeier in der St. Marien-Kirche, morgen den 31. d. M., Abends 5 Uhr, findet eine Männerchor-Gesang-Aufführung statt.

* Gestern wurde der auf Mattenbuden wohnende Capellmeister Herr L. durch Einsteigen und Einbruch bestohlen, als er sich mit seiner Gattin in der Zeit von 7 bis 11 Uhr Abends von Hause abwesend befand. Die Diebe sind über den Zaun in den Hof und von dort mittelst einer Leiter durch das Fenster in das Entrée gestiegen. Dann schlugen sie die von dem Entrée nach dem einen Zimmer führende Glasthüre ein und entwendeten aus einer verschlossenen Reisetasche, die sich in einem verschlossenen Reisekoffer befand, die Summe von 100—120 Thlr. in preußischen und holländischen Münzen. Obgleich in der Reisetasche noch mehr Geld vorhanden war und obwohl sich im Zimmer noch verschiedene Schmuck- und andere werthvolle Gegenstände befanden, so blieb doch dies Alles unberührt. Die Diebe müssen mit den Räumlichkeiten sehr vertraut gewesen sein, auch muß das nach dem Hofe führende Entréefenster vorher geöffnet sein. Die in der Familie beschäftigte Aufwärterin ist wegen dringenden Verdachtes verhaftet.

* Heute früh etwa 6½ Uhr brach auf der am Vorder-Holm im Winterlager liegenden deutschen Bark „Wilhelm Schmidt", Capt. Koop, Feuer aus und zwar brannte die mit Segeln angefüllte Cajüte. Den vereinigten Anstrengungen der Prahmspritze der Kaiserlichen Werft, sowie der städtischen Feuerwehr und den Spritzen der Herren Devrient und Klawitter gelang es des Feuers Herr zu werden. Die Cajüte des Schiffes ist vollständig sammt den darin befindlichen Segeln verbrannt und soll sich der Schaden auf einige Tausend Thaler belaufen.

* Die der „Spen. Ztg." entnommene Mittheilung über einen auf der Strecke Dirschau-Schneidemühl bei der Haltestelle Rittel versuchten Eisenbahnfrevel, welcher bereits unser Conitzer Correspondent widersprochen, wird nun auch von der „Nordd. Allg. Ztg." officiell dementirt.

Schwetz, 29. Decbr. Am 27. d. M. fand die statutenmäßige vierteljährige General-Versammlung des hiesigen Vorschuß-Vereins (eingetragene Genossenschaft) statt. Der Abschluß der Vereinskasse pro Januar

---

Spiel, denn als ein ernsthaftes Streben angesehen. Aber nach und nach verbreitete sich der Ruf von seinem Talent in den Hofkreisen und in dem kunstliebenden Theil des Publikums. Es war von ihm in der Ausstellung der Akademie ein schlafender Endymion, eine Diana und eine wohlgelungene Büste erschienen. Auch Schadow hatte eine höhere Meinung von Rauch gefaßt, seitdem dieser ein großes, nach einer Skizze zu modellirendes Relief für einen Hörsaal in der Pépinière ausgeführt hatte. Jetzt ließ es Rauch in seiner bisherigen Lage nicht länger ruhen und rasten. Er wandte sich unmittelbar an den König mit dem Gesuch um Entlassung, die ihm dann auch am 31. Januar 1804 mit der äußerst geringen Pension von jährlich 125 Thlr., und der Erlaubniß dieselbe in Rom zu verzehren, gewährt wurde. Ehe er Berlin verließ, modellirte er noch die Büste der Königin Luise. Rauch besaß einige Ersparnisse, bestehend aus Honoraren für Kunstarbeiten und Geschenken, die er während seines Dienstes bei verschiedenen Gelegenheiten von hohen Personen erhalten hatte. Er hatte aber nach wie vor für seine Mutter zu sorgen. Unter solchen Umständen war es ihm sehr erwünscht, daß der Kammerherr Frhr. v. Schilden, der sich ihm immer günstig erwiesen hatte, ihm einen ansehnlichen Zuschuß zur Reise nach Rom anbot, wofür Rauch später für ihn die Büste der Königin Luise arbeitete, die der großmüthige Mann sich gewünscht hatte. Ein junger kunstliebender Graf aus Schlesien, Sandretzky, suchte einen Künstler zum Gefährten auf der Reise nach Italien, engagirte Rauch zu diesem Zweck und hielt ihn frei. So konnte dieser endlich einen Wunsch ausführen, der ihm in den letzten Jahren Tag und Nacht keine Ruhe gelassen hatte. Wenn man das Verdienst eines Menschen gründlich abwägen will, so muß man nicht nur wissen was er geleistet, sondern auch unter welchen Umständen er es gethan, besonders aber von welchem Punkt er ausgegangen ist. Rauch war nach sehr mangelhafter Anleitung in Schule und Werkstatt gezwungen gewesen, sieben Jahre lang Hoflakei zu sein, und hat sich aus dieser niedrigen Stellung zu einem der ersten Künstler seiner Zeit emporgearbeitet — ein Beweis von Geist und Charakter, der nicht leicht übertroffen worden ist.

bis ult. November 1873 ergiebt eine Einnahme von 311,240 Rℓ, eine Ausgabe von 309,150 Rℓ, der Bestand 2090 Rℓ. Die hiesige Vorschußkasse ist durch die verschiedenen Krachs in keiner Beziehung berührt worden und hat keine Verluste erlitten.

r. Culm, 29. Dez. Auf dem Kreistage am 20. d. M. ist Folgendes beschlossen worden: Der Geschäftsordnungs-Entwurf ist, wie er von dem Kreis-Ausschuß redigirt ist, angenommen worden. Zu Ortsvorstehern sind 29 geeignete Personen ausgewählt und in Vorschlag gebracht worden. Zur ersten Einrichtung des Bureaus für den Kreisausschuß sind 300 Rℓ bewilligt worden. Ferner sind zur Anschaffung der Siegel 105 Rℓ, für Arbeitshilfe zur Einführung der neuen Kreisordnung im laufenden Jahre 50 Rℓ, Diäten und Reisekosten der Kreisausschuß-Mitglieder pro 1873 50 Rℓ bewilligt. Es bleiben sonach zur Disposition des Kreises pro 1873 4171 Rℓ. Die Beschaffung des Bureaus für den Kreisausschuß, wie die nöthigen Bureaubeamten wurde dem Kreisausschuß überlassen. Wegen Mitbenutzung des hiesigen städtischen Gefängnisses soll mit dem Magistrate auf mehrere Jahre ein Contract abgeschlossen werden. Die zu zahlende Vergütigung beträgt 60 Rℓ pro Jahr. Den Mitgliedern des Kreisausschusses wurden für Wahrnehmung der Sitzungen und sonstige Amtsgeschäfte 2 Rℓ Diäten pro Tag und 15 Sgr. Reisekosten für jede angefangene Meile bewilligt. — Durch die rühmlichst entwickelte, dankenswerthe Thätigkeit des hiesigen Jungfrauen-Vereins hat, wie alljährlich, so auch diesmal am Vorabende des heiligen Christfestes im Locale der evangelischen Mädchenschule an ca. 50 arme Mädchen, zum Theil Waisen, eine reichliche Bescherung unter Berücksichtigung des Bedürfnisses an Kleidungsstücken ꝛc. stattgefunden. — Nach dem Jahresbericht des Curatoriums des hiesigen evangelischen Mädchenhauses betrug seit der Eröffnung am 21. November 1872 die Einnahme: 1771 Rℓ 6 Sgr., die Ausgabe: 609 Rℓ 8 Sgr. 11 ₰, Bestand: 1161 Rℓ 27 Sgr. 1 ₰. In der Anstalt befinden sich zur Zeit acht Waisenkinder.

⟩ Strasburg, 28. Dezbr. Die Wahlbewegung zu der bevorstehenden Reichstagswahl scheint bei uns ihr Ende erreicht zu haben. Die „echten Lautenburger" konnten sich mit der Aufstellung des Herrn Bieler-Frankenhayn als Reichstags-Abgeordneter nicht einverstanden erklären und ein kleines Häuflein von Wählern beschloß dort, an der Candidatur des Herrn Sperl unter allen Umständen festzuhalten. Dadurch war die Uneinigkeit in der deutschen Partei hergestellt. Plötzlich begeisterte man sich auch für Herrn Sperl und ein namenloses Wahlcomité rief auf gestern hier eine Wählerversammlung zusammen. Dieselbe war aus dem hiesigen Kreise recht zahlreich besucht. Herr Mathoes-Gutkowo führte aus, daß es ihm nur darum zu thun sei, die deutsche Partei auf einen Candidaten zu vereinigen. Denn Herr Bieler werde von sämmtlichen Deutschen des Graudenzer Kreises gewählt werden, außerdem werde er im Strasburger Kreise viele Stimmen erhalten, so daß für Herrn Sperl die Majorität nicht zu erreichen sein wird. Wird dessen Candidatur dagegen aufrecht erhalten, dann ist zu befürchten, daß ein Pole durchkommt, oder daß im günstigsten Falle eine engere Wahl zwischen einem solchen und Herrn Bieler nothwendig werden wird. Beides müsse verhindert werden. Hr. Lieutenant a. D. Jung-Lautenburg erklärte darauf, daß er unter keinen Umständen für Hrn. Bieler stimmen und daß er, sowie seine politischen Freunde sich in diesem Falle der Majorität nicht unterwerfen werden. Denn Bieler sei ihm zum Abgeordneten gar nicht geeignet, er verlange dazu einen entschieden freisinnigen Mann, der in seinen politischen Anschauungen nicht unklar ist. Herr Kreisrichter Dr. Gerhardt aus Lautenburg erklärte hierauf, daß er seine Candidatur deshalb zurückgezogen habe, weil die große Majorität der Wählerversammlung in Graudenz sich für Herrn Bieler entschied. So schmerzlich ihm auch dies persönliche Opfer gewesen sei, so sei er doch stets bereit, sich der guten Sache zu widmen und um hier einen deutschen Reichstags-Abgeordneten durchzubringen, deshalb stimme er auch für Bieler, zumal dieser, wenn auch in seinen politischen Anschauungen nicht ganz klar, dem linken Flügel der nationalliberalen Partei angehören wird. Bei der letzten Reichstagswahl haben die Deutschen nur 700 Stimmen über die absolute Majorität gehabt, deshalb sei Einigkeit dringend nöthig. Die Rede des Herrn Gerhardt, dieses alten, bewährten Freiheitskämpfers, übte mächtig ihre Wirkung, denn nachdem Herr Jung mit seinem Anhang, 5 bis 6 an der Zahl, die Versammlung verlassen hatte, entschied sich dieselbe einstimmig für Herrn Bieler. Uns erscheint jetzt, wenn alle Deutsche der Kreise Graudenz und Strasburg zur Wahl erscheinen, die Wahl des Herrn Bieler gesichert, denn die Jung'sche Partei ist zu ohnmächtig, um einen wesentlichen Einfluß auf den Wahlgang auszuüben.

Königsberg, 29. Dezbr. Das von unserer Stadt beantragte 4½procentige Darlehn von 1,100,000 Rℓ aus dem Reichs-Invalidenfonds ist nunmehr von der Verwaltung des gedachten Fonds definitiv bewilligt worden. — Es circuliren hier am Ort bereits verschiedene kleinere neugeprägte Reichsmünzen. Dieselben zeichnen sich durch ihre kleine Form aus, denn die Markstücke gleichen den Francs und sind nicht viel größer als unsere halbe Gulden, die Halbmarkstücke wie unsere Achtehalber, und die Zwanzigpfennigstücke (2 Silbergroschen) bedeutend kleiner als die Silbergroschen. Das Gepräge ist gut, ebenso der Silbergehalt der Münzen. — Gestern Nachmittag lösten sich in der Nähe von Tapiau vom Güterzuge während der Fahrt plötzlich zehn Wagen ab. Kein Signal war zu hören und konnte man bei dem fürchterlichen Schneetreiben kaum wenige Schritte weit sehen, so daß das Geschehene erst auf der nächsten Station bemerkt wurde. Ein weiterer Unfall ist hierbei zwar nicht geschehen, nur daß die auf dem hintern Ende des Zuges anwesenden Passagiere einen stundenlangen unangenehmen Aufenthalt erfuhren.

Tilsit, 27. Dezbr. Die Petition behus Weiterführung der Bahn über Tauroggen, welche unsere städtische Behörde auf dem Wege der Audienz dem Handelsminister, und zwar durch Hrn. Ober-Bürgermeister Kleffel und unsern Abgeordneten, übermitteln lassen wollte, hat auf dem gewöhnlichen Wege dem Handelsminister zugestellt werden müssen, da der Minister sich weigerte, die Deputation in dieser Angelegenheit zu empfangen. (T. Z.)

Vermischtes

Posen, 29. Dezbr. Die Personenzüge, welche Abends zwischen Breslau und Posen verkehren, sind gestern bei Gellendorf zusammengestoßen. Eine Locomotive und mehrere Wagen sind beschädigt worden, ein Wagen entgleiste, Personen wurden nicht verletzt. Der Zug kam erst um 3 Uhr Nachts in Posen an.

* „Die höhere Töchterschule" heißt eine im Verlage von Siegismund und Volkening in Leipzig erschienene Broschüre, welche den als Pädagoge und Schriftsteller bekannten Dr. Kreyenberg zum Verfasser hat und eine klare Uebersicht über die neueste Entwickelung des Mädchenschulwesens, namentlich über die von der Regierung beabsichtigten Reformen, bietet.

London. Der unlängst verstorbene Thomas Baring hat testamentarisch ein bewegliches Vermögen von 10,000,000 Rℓ hinterlassen, und die Testamentssteuer betrug 140,000 Rℓ. Der Haupterbe ist Lord Northbrook, Vice-König von Indien. Jedem Commis in der Firma wurde ein einjähriges Salair, allen Dienern, die über drei Jahre mit ihm waren, ein zweijähriges und denen, welche kürzere Zeit sich in seinen Häusern befanden, ebenfalls ein einjähriges Salair zugesichert. Den alten Dienern, die über zehn Jahre sich in seinen Diensten befunden haben, sind lebenslängliche Jahrgehälter von 20–50 £ außerdem ausgesetzt worden.

— Zu New-York in der Esserstraße wohnt ein Spanier, welcher auf eigene Rechnung Cigaretten fabrizirt und einen einträglichen Laden damit versieht, dem seine Frau, eine schöne Mulattin, als Verkäuferin vorsteht. Beide sind Mitglieder der freien Gemeinde und ihre Kinder werden in der freien religiösen Anschauung ihrer Eltern erzogen. Der greise Cigarrenmacher war ein Bischof auf der Insel Cuba und gehörte einer der vornehmsten Familien Spaniens an.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Frankfurt a. M., 29. Dez. Effecten-Societät. Creditactien 242½, Franzosen 350½, Lombarden 167¾, Papierrente 65⅛, Bankactien 1027, Hahn'sche Effectenbank 120¾, Elisabethbahn 223, Böhm. Westbahn 225. Matt in Folge Rückgangs der österreichischen Bahnen.

Hamburg, 29. Dezbr. Getreidemarkt. Weizen u. Roggen loco geschäftslos doch preishaltend, beide auf Termine geschäftslos. Weizen pr. Dezbr. 126℔. 1000 Kilo 237 Br., 235 Gd., pr. Dezbr.-Januar 126℔. 237 Br., 235 Gd., pr. Januar-Febr. 126℔ 239 Br., 237 Gd., pr. April-Mai 126℔. 261 Br., 260 Gd. — Roggen pr. Dezbr. 1000 Kilo 196 Br., 195 Gd., pr. Dezbr.-Januar 195 Br. 194 Gd., pr. Januar-Febr. 195 Br., 194 Gd., pr. April-Mai 196 Br., 194 Gd. — Hafer und Gerste geschäftslos, doch preishaltend. — Rüböl behauptet, loco und pr. Dezember 62, pr. Mai 1874 pr. 200 ℔. 65. — Spiritus matt, pr. 100 Liter 100% pr. Dezember, pr. Dezbr.-Januar, pr. Januar-Februar und pr. April-Mai 54. — Kaffee steigend, geringer Umsatz. — Petroleum ruhig, Standard white loco 13,40 Br. 13,30 Gd., pr. Decbr. 13,30 Gd., pr. Januar-März 13,40 Gd. — Wetter: Frost.

Bremen, 29. Dezember. Petroleum matt, Standard white loco 13 Mk. bez. u. Br.

Amsterdam, 29. Dezember. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen geschäftslos, pr. März 386. — Roggen loco unverändert, pr. März 247½, pr. Mai 242½. — Raps pr. April 376, pr. October 393 fl. — Rüböl loco 35, pr. Mai 36¾, pr. Herbst 1874 38½. — Wetter: Trübe.

Wien, 29. Dez. (Schlußcourse.) Papierrente 69,50, Silberrente 74,25, 1854er Loose 97,50, Bankactien 1007,00, Nordbahn 2085,00, Creditactien 238,50, Franzosen 340,50, Galizier 226,75. Kaschau-Oderberger —. Pardubitzer —, Nordwestbahn 192,00, do. Lit. B. 100,00, London 113,50, Hamburg 55,90, Paris 44,85, Frankfurt 95,90, Amsterdam 94,50, Böhm. Westbahn —. Creditloose 169,00, 1860er Loose 103,75, Lombardische Eisenbahn 168,25, 1864er Loose 130,50, Unionbank 98,25, Anglo-Austria 133,25, Austro-türkische 25,50, Napoleons 9,08, Ducaten 5,38, Silbercoupons 108,00, Elisabethbahn 222,00, Ungarische Prämienloose 75,00, Preuß. Banknoten 1,69½.

London, 29. Dezbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Der Markt schloß für sämmtliche Artikel fest und eher theurer. — Weißer englischer Weizen 62–69, rother 61–64, hiesiges Mehl 48–57s. — Die Getreidezufuhren vom 20. bis zum 26. Dezember betrugen: Englischer Weizen 1196, fremder 33,847, englische Gerste 1434, fremde 22,162, engl. Malzgerste 2805, engl. Hafer —, fremder 59,792 Qrts. Engl. Mehl —, fremdes 4685 Sack und 9430 Faß. — Wetter: Sehr schön, Frost.

London, 29. Dezember. [Schluß-Course.] Consols 92 1/16. 5% Ital. Rente 61⅛. Lombarden 14 3/16. 5% Russen de 1871 96½. 5% Russen de 1872 95¾. Silber —. Türk. Anleihe de 1865 45⅛. 6% Türken de 1869 55⅛. 6% Vereinigt. Staaten pr. 1882 92⅞. Oesterreichische Silberrente 66½. Oesterreichische Papierrente 61½. — In die Bank flossen heute 33,000 Pfd. Sterl.

Liverpool, 29. Dezbr. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) 12,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Middling Orleans 8 5/16, middling amerikanische 8⅛, fair Dhollerah 5 5/16, middling fair Dhollerah 5, good middling Dhollerah 4⅞, middl. Dhollerah 4½, fair Bengal 4½, fair Broach 5⅜, new fair Oomra 5⅞, good fair Oomra 6 7/16, fair Madras 5⅞, fair Pernam 8¾, fair Smyrna 6⅞, fair Egyptian 9⅜. — Upland nicht unter good ordinary und nicht unter low middling November-Verschiffung 8⅛ d. — Stetig. Ankünfte unverändert.

Paris, 29. Dec. (Schluß-Course.) 3% Rente 58,35. Anleihe de 1871 93,42½. Anleihe de 1872 93,50. Italienische 5% Rente 61,70. Italienische Tab.-Actien 770,00. Franzosen (gest.) 763,75. Franzosen neue —. Oesterreichische Nordwestbahn —. Lombardische Eisenbahn-Actien 370,00. Lombardische Prioritäten 252,50. Türken de 1865 46,40. Türken de 1869 291,25. Türkenloose 110,00. — Fest.

Paris, 29. Dezember. Productenmarkt. Weizen behpt., pr. Dezember 38,50, pr. Januar-April 39,00, Mehl fest, pr. Dezember, pr. Januar-Februar und pr. Januar-April 86,25. — Rüböl fest, pr. Dezember 86,50, pr. Januar-April 86,50, pr. Mai-August 88,50. — Spiritus fest, pr. Dezember 70,25. — Wetter: Schön.

Antwerpen, 29. Dez. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, dänischer 36. — Roggen unverändert. Petersburg 24½. — Hafer vernachlässigt. — Gerste behauptet. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 30¼ bez. und Br., pr. December und pr. Januar 30½ bez., 30¾ Br., pr. Februar 31 Br., pr. März 32 Br. — Ruhig.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 30. Dezember.

Weizen loco matt, pr. Tonne von 2000℔.

fein glasig u. weiß	132 133℔	91-93 Rℓ	Br.	72-90 Rℓ bez.
hochbunt	129 132℔	88-91	„ „	
hellbunt	128 130℔	87-90	„ „	
bunt	126 130℔	86-90	„ „	
roth	128-135℔	82-86	„ „	
ordinair	120-128℔	70-80	„ „	

Regulirungspreis für 126℔. bunt lieferbar 86 Rℓ.
Auf Lieferung für 126℔. bunt pr. April-Mai 87 Rℓ bez. u. Br., 86⅔ Rℓ Gd.

Roggen loco unverändert, pr. Tonne von 2000℔ 127℔. 64½ Rℓ, 124℔. 63½ Rℓ.
Regulirungspreis 120℔. lieferbar 61 Rℓ.
Auf Lieferung pr. April-Mai 60½ Rℓ Br., pr. Mai-Juni 61 Rℓ Br.

Gerste loco pr. Tonne von 2000℔. große 114℔. 62 Rℓ.

Erbsen loco pr. Tonne von 2000℔ weiße Koch- 52½ Rℓ.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Mon. 6.21⅜ Br. 3½% Preuß. Staatsschuldscheine 91¼ Gd. 3½% Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftl. 80½ Gd., 4% do. do. 90 Gd., 4½% do. do. 99⅜ Br., 5% do. do. 105 Br. 5% Danziger Versicherungs-Gesellschaft „Gedania" 95 Br. 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 97½ Br. 5% Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 97½ Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 30. December 1873.

Getreide-Börse. Wetter: klare Luft und mäßiger Frost. — Wind: Süd-West.

Weizen loco zeigte sich heute in entschieden matter Stimmung und Verkäufe konnten nur mit vieler Mühe gemacht werden. Nur 200 Tonnen sind umgegangen, in mehreren Fällen wurden aber Preise billiger als gestern von den Verkäufern acceptirt. Bezahlt ist für Sommer- 122℔. 79 Rℓ, roth 130℔. 81 Rℓ, 133—134℔. 83½ Rℓ, bunt 115℔. 72 Rℓ, 121℔. 78 Rℓ, 124℔ 127℔. 85 Rℓ, hellbunt 126℔ 86½ Rℓ, hochbunt und glasig 127/28℔. 87, 87½ Rℓ, extra fein 132℔. 90½ Rℓ, weiß 126/27℔. 87½ Rℓ pr. Tonne. Termine fest gehalten, 126℔. bunt April-Mai 87 Rℓ bez. und Br., 86⅔ Rℓ Gd. Regulirungspreis 126℔ 86 Rℓ. Gekündigt nichts.

Roggen loco gefragt aber schwach zugeführt, 124℔ 63½ Rℓ, 127℔. 64½ Rℓ pr. Tonne bezahlt. Umsatz 20 Tonnen. Termine fest, 120℔. April-Mai 60½ Rℓ Br., 60 Rℓ Gd. Regulirungspreis 120℔ 61 Rℓ. Gekündigt nichts. — Gerste loco große 114℔ 62 Rℓ pr. Tonne bezahlt. — Erbsen loco Koch- 52½ Rℓ pr. Tonne bezahlt. — Rübsen loco inländischer zu unbekannt gebliebenem Preise 60 Tonnen verkauft. — Spiritus loco nicht gehandelt.

Productenmärkte.

Königsberg, 29. Decbr. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr. 42½ Kilo fest, feine weiße Gattungen gefragt, hochbunter 129℔. 109½, 130/31℔ 109, Bialystocker 125/26℔. 104 Sgr. bez., bunter Brester 124/25℔ 103, bes. 95 Sgr. bez., rother Bialystocker 123/24℔ blsp. 85, Kiew 125℔. 103 Sgr. bez. — Roggen pr. 40 Kilo etwas besser bezahlt, Termine unverändert, inländischer 115℔. und 116/17℔ 67, 120/21℔. und 121℔. 70, 121℔ 70, 122℔. 70½, 123℔. 71½, 123/24℔ 71½, 124/25℔. 72½, 125℔. 72, 73 Sgr. bez.; fremder: Bialystocker 122℔. 68½. 122/23℔ 68, 124℔. 70, 124/25℔. 71½, 129℔ 76, Brester 118/19℔. 64, Wilnaer 120℔. 66½, 122℔ 71, Kiew 113℔. und 115℔. ged. 61½, 114/15℔. 61, Oreler 112/13℔. 61, 113℔. 61, 113/14℔ und 114/15℔. 62, 115℔. 62½, 116℔. 61, 62½ Sgr. bez. — Gerste pr. 35 Kilo unverändert, große 56 Sgr. bez., kleine 48, 50, 51, fein 55 Sgr. bez. — Hafer pr. 25 Kilo ruhig, loco 34, 34½, 35, 35½, 35½, Bialystocker 34½, schwarz 34½ Sgr. bez. — Erbsen pr. 45 Kilo wenig verändert, weiße 65, 65½, 67, 68, 69 Sgr. bezahlt, graue 64 Sgr. bez. — Bohnen pr. 45 Kilo ruhig, 69, 70, 70½, 71 Sgr. bez. — Wicken pr. 45 Kilo unverändert, 55, 55½, 56 Sgr. bez. — Leinsaat pr. 35 Kilo anhaltend vernachlässigt, feine 69, 70, 71, 72½ Sgr. bez., ordinair 56 Sgr. bez. — Leinkuchen pr. 50 Kilo Bialystocker 77 Sgr. bez. — Spiritus pr. 10,000 Litres % ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber, loco und Termine etwas matter, loco 19 11/12 Rℓ Br., 19½ Rℓ Gd., 19 7/12 Rℓ bez., December 20 Rℓ Br., 19⅔ Rℓ Gd., 19¾ Rℓ bez., Dec.-April 20½ Rℓ Br., 20 Rℓ Gd., Januar 20 Rℓ Br., 19¾ Rℓ Gd., Frühjahr 21 Rℓ Br., 20¾ Rℓ Gd., 20¾ Rℓ bezahlt.

Stettin, 29. December. Weizen pr. Frühjahr 85. — Roggen pr. December und pr. Frühjahr 62, pr. Mai-Juni 61½. — Rüböl 100 Kilogr. pr. December-Januar 18½, pr. Frühjahr 20, pr. Herbst 20⅛. — Spiritus loco 20½, pr. December 20½, pr. Frühjahr 20¾, pr. Mai-Juni 20 23/24 bez. — Petroleum loco 4⅝ Rℓ bez. u. Br., alte Usance 4⅔—11/12 Rℓ bez., Regulirungspreis 4⅝ Rℓ, December-Januar und Januar-Februar 4⅝ Rℓ Br., September-October 5 Rℓ Br.

Berlin, 29. Decbr. Weizen loco pr. 1000 Kilogr. 72—91 Rℓ nach Qualität gefordert, pr. December 84—84½—84¼ Rℓ bz., pr. December-Januar 84 Rℓ bz, pr. Januar-Februar 84—85¼ Rℓ bz., pr. April-Mai 86⅝ Rℓ bz., pr. Mai-Juni 86½ Rℓ G. — Roggen loco pr. 1000 Kilogramm 60—68 Rℓ nach Qualität gefordert, pr. December 66⅞—67¼ Rℓ bz., pr. December-Januar 63¾—64¼ Rℓ bz., pr. Frühjahr 63⅝—63⅜ Rℓ bz., pr. Mai-Juni 63½—63¼ Rℓ bz., pr. Juni-Juli 63—63½ Rℓ bz. — Gerste loco pr. 1000 Kilogramm 57—73 Rℓ nach Qualität gefordert. — Hafer loco pr. 1000 Kilogramm 48—58 Rℓ nach Qualität gefordert. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogramm Kochwaare 59—69 Rℓ nach Qualität, Futterwaare 52—58 Rℓ nach Qualität. — Weizenmehl pr. 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack No. 0 12½—11⅝ Rℓ, No. 0 u. 1 11⅛—10⅝ Rℓ. — Roggenmehl pr. 100 Kilogr. Brutto unverst. incl. Sack No. 0 10½—9⅔ Rℓ, No. 0 u. 1 9½—8⅔ Rℓ, pr. December 9 Rℓ 19—18—19 Sgr. bz., pr. Decbr.-Januar 9 Rℓ 16½—18 Sgr. bz., pr. Januar-Februar 9 Rℓ 16 Sgr. bz., pr. Februar-März 9 Rℓ 15 Sgr. bz., pr. April-Mai 9 Rℓ 13½ Sgr. bz. — Rüböl pr. 100 Kilogramm loco ohne Faß 19½ Rℓ bz., pr. December 19—1/12 Rℓ bz., pr. December-Januar do., pr. Januar-Februar 19⅔ Rℓ bz., pr. April-Mai 21 Rℓ bz., pr. Mai-Juni 21 5/24 Rℓ bz. — Leinöl loco pr. 100 Kilogramm incl. Faß 24 Rℓ. — Petroleum raff. pr. 100 Kilogramm mit Faß loco 10 Rℓ bz., pr. December 9 Rℓ bz., pr. December-Januar do., pr. Januar-Februar do. — Spiritus pr. 100 Liter à 100% = 10,000% loco ohne Faß 19 Rℓ 27—25 Sgr. bz., mit Faß pr. December 20 Rℓ 14—6—10 Sgr. bz., pr. December-Januar 20 Rℓ 7 Sgr. bz., pr. Januar-Februar 20 Rℓ 10—6—8 Sgr. bz., pr. April-Mai 20 Rℓ 25—21—24 Sgr. bz., pr. Mai-Juni 20 Rℓ 28—25—27 Sgr. bz., pr. Juni-Juli 21 Rℓ 10—8 Sgr. bz., pr. Juli-August 21 Rℓ 20—18 Sgr. bz.

Wolle.

Breslau, 28. Dezbr. (B.- u. H.-Z.) Ungeachtet der durch die Feiertage verursachten Unterbrechung waren die Umsätze in letzter Woche ziemlich belangreich und vielseitig und dürften etwa 1500 Ctr. aus dem Markte genommen worden sein. Den Hauptbestandtheil bildeten Kamm- und Stoffwollen von 55 bis 66 Rℓ, so wie Odessaer Kunstwäschen zu ca. 83 Rℓ und sind erstere von deutschen Fabrikanten und Kämmern, letztere von einer österreichischen Firma bezogen worden. Auch einige Stämme schlesischer Einschur wurden für rheinische Rechnung genommen. Die Preise blieben zu Gunsten der Käufer.

Viehmarkt.

⁎ Berlin, 29. Decbr. (Orig.-Ber.) Auf heutigem Viehmarkt waren an Schlachtvieh zum Verkauf angetrieben: 1646 Stück Rinder, 4237 Schweine, 3214 Schafe und 1207 Kälber. Auch der heutige Markt täuschte die Hoffnungen der Importeure. Die Zutrifft von Hornvieh war kleiner als vorwöchentlich, doch zeigte sich nur für Primawaare gute Nachfrage, die zum Export begehrt war. Der Lokalconsum blieb sehr eingeschränkt. Pr. 100℔. Fleischgewicht erzielte 1. Sorte 20 Rℓ, 2. Sorte 14½—15½ Rℓ und 3. Sorte 12—13½ Rℓ. — Schweine behaupteten zwar nur letzte Preise, fanden aber doch ziemlich lebhaften Abzug. Beste fette Kernwaare wurde mit 19½ Rℓ pr. 100℔ Fleischgewicht bezahlt. — Hammel blieben ganz unverändert und setzten fette schwere Thiere nur 7½ Rℓ durch. — Kälber bewegten sich reger und erzielten ziemlich gute Mittelpreise.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 29. December. Wind: W.

Gesegelt: Wischke, Artushof (SD.), Hull, Saat. — Koehn, Alexandra (SD.), Stettin, Holz. — Christiansen, Wiken (SD.), Dünkirchen, Saat. — Peterson, Göthe-Kanal (SD.), Carlskrona, Ballast. — Smith, Vine (SD.), Hull, Getreide.

Wieder gesegelt: Heiden, Adler (SD.). — Börl, Primus (SD.). — Schramm, Urania (SD.).

Den 30. December. Wind: W.

Gesegelt: Krenkel, Jörgen, Aarhuus, Holz. — Larsen, Ebenezer, Bergen, Getreide.

Angekommen: Hammer, Juliane Renate (SD.), Newcastle, Kohlen.

Ankommend: 1 Bark.

Thorn, 29. Dezbr. — Wasserstand: 3 Fuß 3 Zoll. Wind: NW. — Wetter: klares Frostwetter. Nichts passirt.

Meteorologische Beobachtungen.

Dezbr.	Stunde	Barometer-Stand in Par.-Linien.	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
29	4	338,43	— 0,8	NW., mäßig, hell, wolkig.
30	8	340,05	— 3,0	NW., do. do. klar.
	12	334,70	— 1,2	NW., do. do. wolkig.

Berliner Fondsbörse vom 29. December 1873.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	105¼
Pr. Staats-Anl.	4½	101⅝
do. do.	4	99⅝
Staats-Schuldsch.	3½	91¼
Pr. Präm.-A. 1855	3½	120⅞
Danzig. Stadt-Ob.	5	100
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	82
do. do.	4	92⅝
do. do.	4½	100¼
Pommer. Pfdbr.	3½	80¾
do. do.	4	90½
do. do.	4½	100¼
Posensche neue do.	4	89⅞
Westpreuß. Pfdbr	3½	80¾
do. do.	4	90¼
do. do.	4½	99⅛
do. do.	5	105
do. neue	4	90⅜
do. do.	4½	99⅛
Pomm. Rentenbr.	4	95
Posensche do.	4	94
Preußische do.	4	95½
Bad. Präm.-Anl. von 1867	4	111½
Bayer. Präm.-A.	4	112¾
Braunsch. Pr.-A.	—	22¼
Köln-Md. Pr.-Sch.	3½	92¼
Hmbg. 50rtl. Loose	3	54
Lübecker Pr.-Anl.	3½	51½

Oldenburg. Loose	3	37½
Bod.Crd.Hyp.-Pfd.	5	97⅝
Cent.Bd.-Cr.-Pfdb.	5	101
do. do.	4½	97⅜
Kündb. do.	5	—
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	99½
Meinig. Präm. Pfd.	4	88⅜
Gotha. Präm.-Pfd.	5	104¼
Oesterr. Bder. Pfdb.	5	80
Pom. Hyp.-Pfdbr.	5	102
Stett. Nat.-H.-Pfd.	5	98⅞

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4½	61
do. Silb.-Rente	4½	65⅛
do. Loose 1854	4	94¾
do. Cred.-L. v. 1858	—	108½
do. Loose v. 1860	5	93
do. Loose v. 1864	—	83¾
Ungar. Eisenb.-An.	5	69⅛
Ungarische Loose	—	46½
Ruß.-Egl. Anl. 1822	5	95
do. do. Anl. 1859	3	65
do. do. Anl. 1862	5	95
do. do. von 1870	5	95½
do. do. von 1871	5	94
do. do. von 1872	5	94⅝
do. Stiegl. 5. Anl.	5	80
Ruß. Stiegl. 6. Anl.	5	93⅜
do. Präm.-A. 1864	5	136¼
do. do. von 1866	5	132

Ruß. Bod. Cred. Pfd.	5	87
do. Central- do.	5	80
Ruß. Pol. Schatzobl.	4	79½
Pol. Certific. Lit. A.	5	94¼
do. Part.-Oblig.	4	106
do. Pfd. 3. Em. S-R	4	75⅞
do. do. do. do.	5	75¾
do. Liquidat.-Br.	4	64⅜
Amerik. Anl. p. 1882	6	97
do. 4. Serie	6	98¼
do. Anl. p. 1885	6	100⅛
do. 5% Anl.	5	97⅞
do. do. p. 1881	6	102⅛
Italienische Rente	5	59⅝
do. Tabaks-Act.		604
do. Tabaks-Obl.	6	92½
Französische Rente	5	92⅞
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	78⅜
Rumänische Anleihe	8	100
Türk. Anl. v. 1865	5	43⅞
Türk. 6% Anleihe	6	†56¼
Türk. Eisenb.-Loose	3	109¾

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

			Divid. 1872
Aachen-Mastricht	4	30¾	1
Bergisch-Märk.	4	105⅞	6
Berlin-Anhalt	4	160⅝	17
Berlin-Dresden	5	57	5
Berlin-Görlitz	4	98½	3½
do. St.-Pr.	5	102	5
Berlin-Hamburg	4	199½	12
Berlin. Nordbahn	5	26	5
Berl.-Psd.-Magd.	4	113½	8
Berlin-Stettin	4	161	12¾
Bresl.-Schw.-Fbg.	4	106¼	7½
Köln-Minden	4	147⅞	97/20
do. Lit. B.	5	110	5
Crf.-Kr.-Kempen	5	21½	0
do. St.-Pr.	6	59¾	6
Halle-Sorau-Gub.	4	37¾	0
do. St.-Pr.	5	58	0
Hannov.-Altenbek	5	43	5
do. St. Pr.	5	66⅞	5
Kohlfurt-Falkenb.	5	74	5
Märkisch-Posen	4	39¼	0
do. St.-Pr.	5	67⅝	0
Magdeb.-Halberst.	4	128½	8½
do. St.-Pr.	3½	79¼	3½
Magdeb.-Leipzig	4	266	14
† do. Lit. B.	4	95¼	4
Münst.-Ensch. St.-P.	5	54	5
Nordhausen-Erfurt	4	66⅝	4
do. St.-Pr.	5	56¾	0
Oberschl. A. u. C.	5	185⅜	13⅜
do. Lit. B.	3½	169	13⅜
Ostpreuß. Südbahn	3½	31½	0
do. St.-Pr.	4	64	0
Pomm. Centralbhn.	5	18	5
Rechte Oderuferb.	5	120¾	6
do. St.-Pr.	5	121¾	6
Rheinische	4	145½	9⅜
Rhein-Nahe	4	24	0
† Stargard-Posen	4½	101	4½
Thüringer	4	134	9
Tilsit-Insterburg	5	58	1½
Weimar-Gera gar	4½	77	4½
do. St.-Pr.	5	58	5
Baltische Eisenb.	3	52½	3
Brest-Grajewo	5	24	5
Brest-Kiew	5	51	5
†Galiz. Carl-L.-B.	5	100¼	7
Gotthardbahn	6	103⅛	6
†Kronpr. Rud.-B.	5	68¾	5
Lüttich-Limburg	4	16¾	—
Oester.-Franz. St.	5	202	10
† do. Nordwestb.	5	113½	5
do. B. junge	5	56	5
†Reichenb. Pardb.	4	68	4½
Rumänische Bahn	5½	31⅞	3⅜
†Russisch. Staatsb.	5	96⅝	5½
Südöstr. Lomb.	5	99	4
Schweiz. Unionb.	4	12½	0
do. Westb.	4	37¾	1⅜
Warschau-Wien	5	83¾	10

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard Bahn	5	100¼
†Kaschau-Oderbg.	5	74⅛
†Kronpr. Rud.-B.	5	83⅝
†Oest.-Fr. Staatsb.	3	303¼
†Südöst.-B. Lomb.	3	245¾
†Südöst. 5% Oblig.	5	85⅜
†Oester. Nordwestb.	5	90½
do. do. B. Elbethal	5	67½
†Ungar. Nordostb.	5	61 7/16
†Ungar. Ostbahn	5	53½
Brest-Grajewo	5	62¼
†Charko.-Azow rtl.	5	97¼
†Kursk-Charkow	5	96¾
†Kursk-Kiew	5	97⅛
†Mosco-Rjäsan	5	99¼
†Mosco-Smolensk	5	97¼
Rybinsk-Bologoye	5	78
†Rjäsan-Kozlow	5	97½
†Warschau-Teresp.	5	93½

Bank- und Industrieactien.

			Divid. 1872
Berliner Bank	4	64¾	14
Berl. Bankverein	5	86⅛	18
Berl. Cassen-Ver.	5	200	29 3/10
Berl. Com. (Sec.)	4	86½	7
Berl. Handels-G.	4	120¼	12½
Berl. Wechslerbk.	5	43½	0
Bresl. Discontob.	4	74	10
Centrlb. f. Bauten	5	54	43½
Ctrb. f. Ind. u. Hnd	5	79	10
Danzig. Bankver.	4	63	8½
Danziger Privatb.	4	114	7
Darmst. Bank	4	162	15
Deutsche Genoss. B.	4	106½	10⅜
Deutsche Bank	4	84	8
Dtsch. Eff. u. W.	4	120⅛	—
Deutsche Unionbk.	4	69	9½
Disc.-Command.	4	180	27
Gew.-Bk. Schuster	4	60	10
Inter. Handelsges.	4	76	12½
Königsb. Ver.-B.	4	75½	8
Meining. Creditb.	4	112½	12
Norddeutsche Bank	4	140¼	13⅜
Oest. Credit-Anst.	5	141¼	18⅜
Pom. Rittersch.-B.	4	116⅝	8
Preußische Bank	4½	201¼	13½
do. Bodencr.-B.	4	70⅛	15
Pr. Cent.-Bd.-Cr.	5	117⅝	9½
Preuß. Crd.-Anst.	4	47½	24
Schles. Bankverein	4	109½	14
Stett. Vereinsbank	4	73	7
Ver.-Bk. Quistorp	5	11¾	19
Bauverein Passage	6	33½	6
Berl. Centralstraße	5	45⅛	5
Deutsche Baugesf.	5	54¾	6½
do. Eisnb.-B.-G.	5	35½	0
do. Reichs-Cont.	5	93¼	7½
Wäseman Bau-G.	5	42	11
A. B. Omnibusg.	5	165	14
Ctr.-F. f. Baumat	5	22	—
C.-A. f. G. u. W.-A.	5	59½	25
Nordd. Pap.-Fabr	5	77½	8
Wöhlert Maschinf.	5	51½	6
Westend-C.-Anth.	5	10	17
Baltischer Lloyd	5	34½	0
Elbing. Eisenb.-F.	5	80	10
Königsbg. Bulkan	5	60	8½
Münnich, Gh. M.	5	95½	20
Obrschl. Eisnb.-B.	5	85¾	14

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

			Divid. 1872
Dortm. Union Bgb.	5	83½	12
Königs- u. Laurah.	5	166¼	29
Stollberg, Zink	4	37⅝	2½
do. St.-Pr.	5	91	7½
Victoria-Hütte	5	65	14

Wechsel-Cours v. 29. Dec.

Amsterdam	10 Tg.	5	—
do.	2 Mon	5	—
London	2 Mon	4½	—
Paris	10 Tg.	5	—
Belg. Bankpl.	10 Tg.	6	—
do.	2 Mon	6	—
Wien	8 Tag.	5	88½
Petersburg	3 Wch.	6½	90⅝
do.	3 Mon	6½	89⅜
Warschau	8 Tag.	6	81½

Sorten.

Louisd'or	110½
Dukaten	3.5½
Sovereigns	6.22½
Napoleonsd'or	5.10½
Imperials	5.15½
Dollar	—
Fremde Banknoten	99⅝
Oesterreichische Bankn.	88 5/16
do. Silbergulden	95½
Russische Banknoten	81¾

Durch die glückliche Geburt eines Töchterchens wurden erfreut

Robert Fischbeck
und Frau.

Danzig, den 29 December 1873.

Die Verlobung unserer ältesten Tochter **Helene** mit dem Königlichen Hauptmann und Compagnie-Chef im 4. Ostpreuß Grenadier-Regiment No. 5, Herrn **Dobschitzky**, zeigen wir ergebenst an

Langefuhr bei Danzig, 30. Decbr. 1873.

Boehm und Frau.

Meine Verlobung mit Fräulein **Helene Boehm**, ältester Tochter des Commerzienrath Herrn **Boehm** zeige ich hierdurch ergebenst an.

Langefuhr bei Danzig, 30. Decbr. 1873.

Dobschitzky,
Hauptmann und Compagnie-Chef im 4. Ostpreuß. Grenadier-Regim. No. 5.

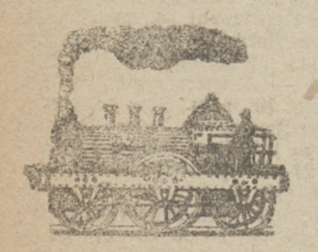
Bekanntmachung.

Die am 31. Dezember cr. fällig werdenden halbjährlichen Zinsen von den älteren Danziger Kämmerei-Schuldscheinen können im Laufe des Monats Januar 1874 an jedem Wochentage in den Stunden von 9—1 Uhr Vorm. gegen Einlieferung der Zins-Coupons von unserer Kämmerei-Kasse in Empfang genommen werden.

Danzig, den 5 Dezbr. 1873.

Der Magistrat.

Köln-Mindener Eisenbahn-Gesellschaft.



Zur Heranbildung des Güter-Expeditions-Personals für weitere im Laufe des nächsten Jahres unserem Betriebe neu hinzutretende Bahnstrecken beabsichtigen wir, junge Leute zu engagiren, welche die Secunda eines Gymnasii oder einer Realschule I. Ordnung mit Erfolg besucht oder die Qualification zum einjährig freiwilligen Militairdienste erlangt, oder auf anderem Wege einen ähnlichen Grad von Schulkenntnissen **nachweislich** sich angeeignet haben. Kenntnisse in Correspondenz und Buchführung sind erwünscht. Qualificirte Bewerber, welche völlig gesund und unverheirathet sind, ihrer Militairpflicht bereits genügt haben oder von Letzterer definitiv befreit sind, wollen sich unter Einreichung ihrer Civil- und Militair-Atteste, sowie eines Gesundheitszeugnisses baldigst schriftlich an uns wenden.

Köln, den 24. December 1873.

Die Direction der Köln-Mindener Eisenbahn-Gesellschaft.

Durch Beschluß der General-Versammlung des Vorschuß-Vereins zu Neumark, eingetragene Genossenschaft, vom 9. November 1873 sind für den Zeitraum vom 1. Januar 1874 bis 31. December 1876 gewählt:

1. der Gutsbesitzer und Hauptmann a. D. **Friedrich Conrad**, welcher seinen Wohnsitz zu Gwisdzin bei Neumark hat zum Director des Vereins und für die Dauer seiner Verhinderung
   der Kreis-Kassen-Rendant **Christ. Schwarz** zu Neumark als dessen Stellvertreter,
2. der Kaufmann **S. H. Landshut** zu Neumark zum Kassirer des Vereins,
3. der Lehrer a. D. **Schlesinger** zu Neumark zum Controleur des Vereins.

Dies ist in unser Genossenschafts-Register eingetragen zufolge Verfügung vom 27. December 1873.

Löbau, 27. Decbr. 1873.

Königl. Kreis - Gericht.
1. Abtheilung. (3398

Dung-Verpachtung.

Der Dung von ca. 70 Pferden der Pferde-Eisenbahn, in Oliva und Langefuhr stationirt, soll für die ersten 3 Monate künftigen Jahres meistbietend verpachtet werden. Hierzu haben wir einen Termin auf

den 2. Januar 1874,
Vormittags 11 Uhr,

in dem Bureau des Pferde-Eisenbahnhofes in Oliva angesetzt, woselbst auch die näheren Bedingungen vorher einzusehen sind

Deutsche Pferde-Eisenbahn-Gesellschaft.
Der Special-Verwalter.
Kupferschmidt.

Berliner Pfannkuchen

mit verschiedenen Füllungen, à Dtzd. 5 und 10 Sgr., sowie die beliebten Orangen- und Punschpfannkuchen, auch täglich Neustadt-Eberswalder Spritzkuchen, außerdem vorzüglichen **Schlummer-Punsch, sowie alle übrigen Getränke** empfiehlt die Conditorei und Wiener Café von

Th. Becker,
Heiligegeistgasse Nro. 24

Gesellschaftshaus
Ed. Lepzin,
Brodbänkengasse No. 10.

Table d'hôte von 12—3 Uhr.
à la carte zu jeder Tageszeit.
Zimmer für geschlossene Gesellschaften 2c. 2c. (3518

Kossyer Preßtorf

Stadt Marienburg, Reitbahn 2 und per Correspondenzkarte G. Heyer—Kossy zu bestellen. (2900

Pferde-Eisenbahn.

Wir weisen darauf hin, daß die **Legitimationskarten für Schüler** nur für das laufende Jahr Giltigkeit haben und daher **pro 1874 erneuert** werden müssen. Dieselben können in unserem Bureau Hundegasse 120, Vormittags 11—1 Uhr, in Empfang genommen werden, wobei jedoch persönliches Erscheinen der betreffenden Schulkinder unbedingt erforderlich ist.

Deutsche Pferde-Eisenbahn-Gesellschaft.
Der Special-Verwalter. (3391

L. Markfeldt,

Uhrmacher,
(Langenmarkt No. 30 Engl. Haus)
empfiehlt sein wohlassortirtes größtes Lager aller Arten

Penduls, Regulateurs, Schwarzwalder u. Taschenuhren
unter Garantie,

Spielwerke,

goldene und silberne Ketten, Schlüssel, Berloques, Medaillons 2c. bei reeller Bedienung zu den solidesten Preisen.

Reparaturen werden unter Garantie schnell, billig und auf's Beste ausgeführt.

Ich empfehle mein großes Lager von Winterhandschuhen, Glacé- und Wildlederhandschuhen mit Pelz, Tuch und seidenem Futter; große Auswahl in Buckskin- und Casimir-Handschuhen mit und ohne Futter, echt englische Reit- und Fahrhandschuhe, weiße Offizierhandschuhe mit 1 u. 2 Knöpfen in vorzüglicher Waare, Militair-Binden billigst, eine große Partie zurückgesetzter Winterhandschuhe für Herren, Damen und Kinder empfiehlt

Joh. Rieser, Große Wollwebergasse 3.

Winter-Mäntel

empfiehlt zu bedeutend heruntergesetzten Preisen

S. Baum.

Die Loose zur

IX. Dombau-Prämien-Collecte

Ziehung am 15. Januar 1874 beginnend,
sind bei mir

geräumt,

weßhalb darauf eingehende Aufträge nicht mehr ausführen kann.

Köln, den 28. December 1873.

Der einzige General-Agent
B. J. Dussault.

3461)

Die
Chemnitzer Handschuh-Fabrik
Jopengasse 23,
will ihr Lager zu bedeutend herabgesetzten Preisen noch vor Jahresschluß räumen.

Die Chemnitzer Handschuh-Fabrik.

Handschuh-Ausverkauf. Jopengasse 23.

Cotillon-Orden

höchst elegant, von 3 Sgr. an,

Neujahrskarten

in großer Auswahl empfiehlt

J. L. Preuss,
Portechaisengasse No. 3
nahe der Post.

Aufträge nach außerhalb werden prompt ausgeführt. (3363

Neujahrskarten

empfiehlt in überraschend schöner Auswahl

Gustav Doell,
Langgasse 4,
Eingang Gerbergasse.

Echten alten Jam.-Rum, dito Cognac, diverse Weine, feinste Himbeer-Limonaden-Essenz, Kirschsaft mit Zucker
empfiehlt

Arnold Nahgel,
21. Schmiedeg. 21, im schwarzen Bärchen, nahe dem Holzmarkt.

Ein Pöstchen
Cocos-Nüsse,
pro 5 Stück 10—12½ Sgr., wird nur in den nächsten Tagen im Ludwig-Speicher an der grünen Brücke verkauft. (3437

Langgarten 71 ist ein möblirt. Zimmer für 1 oder 2 anständ. junge Leute mit auch ohne Beköstigung zum 1. oder 15. Januar zu vermiethen. (3417

Süße hochrothe Mandarinen, diesjähr. Muscat-Datteln, Valencia-Apfelsinen empfiehlt
A. Fast, Langenm. 34.

Algier. Blumenkohl, Kopf-Salat, Teltower Rübchen, Maronen, conservirtes Gemüse, Julienne, Hamburger Rauchfleisch, Räucherlachs, Gänsebrüste
empfiehlt
A. Fast, Langenm. 34.

Sehr schöne Puten
empfiehlt
Magnus Bradtke.

Champagner,
beste Marken, sind 1 Rs pro Flasche abzugeben in der
Exped. der Elbinger. Dampfböte.

Whist-Karten, das Doppelspiel 1 Rs 2½ Sgr. empf.
W. J. Schulz, Brodbänkengasse No. 3.

Zündhölzer, 4 große Pappschachteln 2½ Sgr empfiehlt
W. J. Schulz, Brodbänkengasse No. 3.

Fetten Räucherlachs,
ganze Hälften, billigst bei
H. H. Roell, Hundegasse 70.

Nusskohlen,
beste Marke, offerirt billigst
3519) **H. H. Roell,** Hundegasse 70.

Ein extra feiner Schuppen-Pelz ist todeshalber billig zu verkaufen bei **A. Levi**, Langebrücke 19. (3497

Feine moderne Ueberzieher verkaufe jetzt billig u. auf Abzahlung.
W. Krampert, Schneidermeister, Heiligegeistgasse 27, parterre.

Punsch-Syrope, von Joseph Selner u. Adam Roeder in Düsseldorf, u. J. C. Lehmann in Potsdam, empfiehlt in guter Qualität
Magnus Bradtke.

Feine Jam.-Rums, Arac, Cognac
in Flaschen und Gebinden
empfiehlt
zum Engros-Preise
C. H. Kiesau, Hundegasse 3/4.

Prima Whitstable-Austern, Holsteiner Austern, Fasanen
und
Frische Perigord-Trüffeln
empfiehlt
R. Denzer.

Neuer Cursus in der italienischen Buchführung, in der franz. und engl. Sprache. Gefäll. Anmeldungen v. 11—12 U. Vorm. u. 2—3 Nachm.
E. Klitzkowski, Heiligegeistgasse 59.

Junge Leute bereite zum Einj. Freiwilligen-Examen wie zum Fähnrich-Examen vor. Außerdem ertheile Unterricht im Franz., Engl., Deutschen (kaufm. Correspondenz) **und kaufm. Rechnen.**
E. Harms, Vorst. Graben 17, 1 Tr.

Zu einigen Vorbereitungscursen für höhere Töchterschulen sucht n. Theilnehmerinnen
Henriette Auerbach,
geprüfte Lehrerin,
3529) Pfefferstadt 4.

Winter-Cursus
in der Mathematik, Englisch und Französisch beim Königl. Baumeister **Collins**, Altst. Graben No. 14, 2 Treppen, rechts.

Gründl. Vorbereitung zum Fähnrich- wie zum Freiwilligen-Examen.
Prediger **de Veer**,
3527) Fischmarkt 25.

Ein verheirathet. Gärtner
sowie ein **Gespann-Aufseher** finden in Bankau bei Danzig zum Frühjahr Unterkommen. (3481

Eine gebildete Dame aus guter Familie wird sogleich für ein feines Ladengeschäft gesucht. Gefällige Adressen werden unter 3464 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein junger Mann, in der Correspondenz und sonstigen schriftlichen Comtoirarbeiten vertraut, sucht für einige Stunden des Tages oder Abends Beschäftigung. Gef. Adr. unter 3466 in der Exped. d. Ztg erbeten.

Ein praktischer, erfahrener und mit guten Zeugnissen versehener **Landwirth** sucht vom 20. Januar ab anderweitiges Engagement. Offerten poste restante Stuhm sub A. B. C. erbeten.

Eine tüchtige Wirthin,
mosaischen Glaubens, wird gesucht. Meldungen nimmt die Exped. d. Ztg. unter 3473 entgegen.

Ein tücht. **Ladenmädchen** mit gut. Zeugnissen empf. d. Gef.-Bur. Kohlenmarkt 30.

Eine geprüfte und angestellte Lehrerin wünscht gegen freie Station die Beaufsichtigung der Kinder und Nachhilfe bei den Schularbeiten zu übernehmen. **Auch** wäre sie geneigt, mit den Kindern französisch zu sprechen. Gef. Adr. in der Exped. d. Ztg. unter 3485 erbeten.

Ein junger Mann, mit der Eisen-, Droguen-Branche und der dopp. ital. Buchführung vertraut, sucht als Lagerist oder Verkäufer von sofort oder später Placement. Gef. Off. in der Exped. d. Ztg. unter 3484 erbeten.

Ein anständiger junger Mann, unverheirath., der seit 11 Jahren in einem hiesigen größeren Getreide-Geschäft ist, folglich mit der Decimal-Waage sehr vertraut, sucht vom 1. Januar ab Stellung in einem ähnlichen Geschäft. Gute Zeugnisse sind vorhanden. Gef. Adr. werd. in der Exped. d. Ztg. unter 3503 erbeten.

Junge Leute finden gutes Logis Scheibenrittergasse No. 11, 1 Tr. hoch nach hinten.

In meinem Mädchenpensionat finden noch einige Zöglinge freundliche Aufnahme.
Henriette Auerbach,
per Adresse: Rabbinatsassessor **L. Auerbach**,
Danzig. (3529

Für Kinder von auswärts wird eine gute Pension nachgewiesen
Langgasse 35, 3. Etage. (3530

Pensionaire finden freundliche Aufnahme und gute Beköstigung Vorstädt. Graben No. 53. (3521

Breitgasse 120 sind zwei fein möblirte Stuben zu vermiethen.

Der auf den 6. Januar angekündigte
BALL
der Casino-Gesellschaft
findet **nicht** statt.
Der Vorstand.

Vorschuß-Verein
zu Danzig,
Eingetragene Genossenschaft.
Freitag, den 9. Januar 1874,
Abends 7 Uhr,
im großen Saale des Gewerbehauses:
General-Versammlung.

Tagesordnung.
1) Wahl des Verwaltungsrathes (§ 22 der Statuten).
2) Wahl der Einschätzungs-Commission (§ 64 der Statuten).

Der Verwaltungsrath des Vorschuß-Vereins zu Danzig.
Eingetragene Genossenschaft.
Rickert,
Vorsitzender.

Turn- u. Fecht-Verein.
Außerordentliche Haupt-Versammlung

Dienstag, den 30. December, Abends **pünktlich** 8 Uhr, im oberen Saale des Gesellschaftshauses, Brodbänkengasse. — Die Tagesordnung wird am genannten **Abend** bekannt gemacht werden.

Nachher Weihnachtsfeier.

Sämmtliche Mitglieder, wie auch die geehrten Turnfreunde, werden um gefällige Theilnahme ersucht.

3390) Der Vorstand.

Kaffeehaus
zum Freundschaftl. Garten.
Am Neujahrstage
Concert
mit Streich-Instrumenten
vom Musik-Corps des 1. Leib-Husaren-Regiments No. 1.
Anfang 5½ Uhr. Entree 3 Sgr.
3483) **F. Keil.**

Zinglershöhe.
Am Neujahrstage:
Salon-Concert.
Anfang 4 Uhr. Entree 3 Sgr., Kinder 1 Sgr.
Die Concerte finden auch bei ungünstiger Witterung statt.
3492) **H. Buchholz.**

Kopp's
Wein- und Bier-Local,
Breitgasse 118.

Heute Concert und Gesangs-Vorträge von einer **ganz neu engagirten Kapelle**, bestehend aus **4 jungen Damen**, wozu ich das geehrte Publikum einlade. Entree 2½ Sgr. à Person. Anfang 7 Uhr. Danziger Actien-Bier stets frisch und gut, à Glas 1½ Sgr., worauf ich Biertrinker ganz ergebenst aufmerksam mache und um recht zahlreichen Besuch freundlichst bitte.

Herrmann Kopp.

Stadt-Theater.
Donnerstag, 1. Januar. (4. Abonn. No. 10.) **Heydemann und Sohn.** Lebensbild mit Gesang von H. Müller und C. Pohl. (Minna Pägelow: Frau **Lang-Ratthey**.)

Selonkes Theater.
Mittwoch, 31. Dec. **Große Sylvester-Vorstellung.** Gastspiel des Herrn **Neubours.** U. A.: **Ein Wachsfigurenkabinet.** Schwank mit Gesang und lebenden Bildern. **Diavolinetta.** Capriccio. **Richelieu's erster Waffengang.** Lustspiel. — Um 12 Uhr:
Prosit Neujahr!
Prolog-Epilog; mit **Schluß-Tableau**, dargestellt vom gesammten Künstlerpersonale.

Kölner Dombau-Lotterie (15. Januar 1874) à 1 Rs, bei
Theodor Bertling, Gerberg. 2.

Fetten Räucherlachs, pro Pfd. 25 Sgr., Astrachaner Caviar empfehle.
Albert Meck, Heiligegeistgasse 29.

Valencia-Apfelsinen, Citronen, Punsch-Essenz, à Fl. 22½ Sgr., (von **Herrn F. A. Jüncke, Rathskeller**).
Albert Meck, Heiligegeistgasse 29.

Tanzunterricht.
Freitag, den 2. Jan., beginnt der neue Cursus meines Tanzunterrichts. Meldungen bitte ich in den Vormittagsstunden von 9 bis 1 Uhr **Jopengasse No. 4** zu machen.
Albert Czerwinski.

In D. Bel., die Sehnsucht erfreu.
In jed. Minute, dies mündl. **erneu!!!**
Gr.

Desgl. ich, u. kömmt n. C. R.

Am 23. cr., Nachmittags, von der Langgasse bis Kohlenmarkt und von da per Droschke bis Neugarten ist ein Portemonnaie, enthaltend außer Geld und div. Kleinigkeiten einen goldenen Uhrschlüssel mit Karniolstein, **C. H. K.** gravirt, verloren. Gegen Belohnung abzugeben Neugarten No. 7.

Ein schwarzer Hühnerhund mit weiß punktirter Brust und Vorderfüßen, auf den Namen **Nero** hörend, hat sich verlaufen, gegen Belohnung abzugeben Pfefferstadt 46.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.